

## **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Philosophie Wintersemester 2007/08**

**Letzte Änderung: 13.11.2007**  
**Studienberatung**

### **Philosophie:**

Dr. Ralf Busse PT 4.3.15 Tel. 943-3641

Sprechstunde Studienberatung: Di 11 - 12

**Einführungsveranstaltung für Erstsemester** am Mittwoch, 10.10.2007, 10 - 12 Uhr, Raum: **H 6**

### **Allg. Wissenschaftsgeschichte:**

Prof. Dr. Christoph Meinel, PT 4.3.7, Tel. 943-3659,

Sprechstunde und Studienberatung: Mi 12 - 13, oder nach Vereinbarung

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis: <http://www-wissenschaftsgeschichte.uni-regensburg.de/Lehre/Lehre.html>

### **Sprechstunden (Vorlesungszeit):**

#### **Philosophie:**

Prof. Dr. Guido Löhrer:

Prof. Dr. Hans Rott: Do 11 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rolf Schönberger: Di 10 – 11

PD Dr. Günter Fröhlich: nach Vereinbarung

PD Dr. Stephan Grotz: Di 11 – 12

PD Dr. Peter Nickl: nach Vereinbarung

PD Dr. Gereon Piller: nach Vereinbarung jew. im Anschluss an die Veranstaltung

Dr. Ralf Busse: Di 14 - 15 (*zusätzlich Studienberatung: Di 11 - 12*)

Dr. Holger Leuz: nach Vereinbarung

StR Markus Birner: nach Vereinbarung

Stefan Schick, M.A.: Mi 15 - 16

### **Lehrveranstaltungen**

## **PHILOSOPHIE**

### **EINFÜHRUNGSKURSE FÜR DIE BASISMODULE DES REFORMIERTEN STUDIENGANGES**

#### **31 101**

**Vorlesung: Einführung in die Theoretische Philosophie** (Rott)

2st., Mi 10 - 12 Uhr, Raum: **H 9**

Diese Vorlesung unternimmt einen einführenden Streifzug durch das Gebiet der theoretischen Philosophie. In primär systematischer Vorgehensweise werden Themen aus Metaphysik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes behandelt. Untersucht wird das Verhältnis von Welt, Sprache und Denken, und dessen Auswirkungen auf menschliches Handeln. Zu den behandelten Themen gehören die Fragen nach den letzten Bausteinen der Welt, nach den Möglichkeiten und Grenzen des Gewinns von Erkenntnis und Wissen, nach Weltbezug und Handlungsbezug von Sprache, nach dem Verhältnis von Geist und Körper, nach Willens- und Handlungsfreiheit sowie dem Sinn des Lebens.

Zur Vorlesung wird über die Virtuelle Universität Regensburg (<http://vur.uni-regensburg.de/>) ein stichpunktartiges Skriptum ausgegeben. Ein genaues Programm mit Literaturhinweisen gibt es zum Semesterbeginn; zur Einstimmung und Ergänzung eignen sich:

- Blackburn, Simon: Denken. Die großen Fragen der Philosophie, Darmstadt: Primus-Verlag 2001. (Übersetzung ist allerdings fragwürdig, original Think! bei Oxford University Press 2001.)

- Nagel, Thomas: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie, Stuttgart: Reclam 1990, v.a. Kapitel 1–5.
- Strawson, Peter F.: Analyse und Metaphysik. Eine Einführung in die Philosophie, München: dtv 1994.

**31 102**

**31 103**

**Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie" (Leuz)**

2st., Do 12 - 14 Uhr, Raum: PT 2.0.10

oder

2st., Fr 12 - 14 Uhr, PT 2.0.10

In der Übung zur Vorlesung wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, anhand einer aktiven Auseinandersetzung mit kürzeren Texten klassischer und zeitgenössischer Autoren grundlegende philosophische Fähigkeiten zu entwickeln und zu üben. Hierzu gehören rezeptive ebenso wie produktive Fertigkeiten: genaue Lektüre, Begriffs- und Argumentationsanalyse ebenso wie strukturierte Wiedergabe und Entwicklung eigenständiger Gedanken, mündlicher Vortrag mit Diskussion, kurze schriftliche Ausarbeitungen von Thesen.

**Die Anmeldung für die einzelne Übungsgruppe erfolgt in der ersten Stunde der zugehörigen Vorlesung!**

**31 104**

**Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie** (Schönberger)

2st., Do 10-12, Raum: H 23

Die Leitfrage dieser Einführungsveranstaltung wird sein: Was heißt Denken? Die Philosophie versteht sich seit ihren Anfängen als eine besonders intensive und unnachgiebige Weise des Denkens. Was Philosophie und was Philosophieren heißt, zeigt sich deshalb besonders gut im Umgang mit der Weise, wie die bedeutendsten Denker der Philosophiegeschichte gedacht haben. Zugleich haben die wichtigsten Gestalten dieser Geschichte auch darüber nachgedacht, was Denken heißt: was es voraussetzt, was es leistet, wie es sich zu anderen Tätigkeiten des Menschen (Forschung, Arbeit, Kunst etc.) verhält. Zuletzt macht aber der Blick auf die Geschichte der Philosophie deutlich, dass ihre großen Epochen dadurch initiiert wurden, dass neue Weisen des Denkens entwickelt worden sind ("transzendente Fragestellung", "dialektisches Denken", etc.). Zu diesen Fragen soll diese Einführungsveranstaltung einen ersten Überblick eröffnen.

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Studierende aller Fakultäten im Grundstudium

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur

**Wertung der Übungen:** in Verbindung mit 31105 od. 31106 9 LP

**Vorkenntnisse:** keine

**Besonderheiten der Anmeldung:** keine

**Verwendbarkeit:** Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, Mittelalterstudien, Frankreich-/ Italien-/Spanienstudien, Großbritannienstudien, EWS

**31 105**

**31 106**

**Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Geschichte der Philosophie" (Schick)**

2st., Gruppe A: Mo 10 - 12 Uhr, Raum: ZH 2

oder

2st., Gruppe B: Mo 14 -16 Uhr, Raum: ZH 2

**Eintragung in die Liste ab 03.09.07 im Sekretariat PT 4.3.21**

In dieser die Vorlesung begleitenden Übung werden zur Ergänzung und zur Vertiefung einschlägige Texte in Form von Referaten vorgestellt und dann intensiv erörtert. Das Programm der Texte wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Studierende aller Fakultäten im Grundstudium. Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, Mittelalterstudien, Frankreich-/Italien-/Spanienstudien,

Großbritannienstudien

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur

**Wertung der Übungen:** in Verbindung mit 31105 od. 31106 9 LP

**Vorkenntnisse:** keine

**Besonderheiten der Anmeldung:** Eintragung in die Listen ab 03.09.07 im Sekretariat PT 4.3.21

**Verwendbarkeit:** M 10

### 31 130

**Studientechniken** (Blockseminar) (Dehnert)

2 st., Erste Besprechung: Fr 19.10.2007 **14-16**, Raum: **PT 2.0.10**

Die beiden weiteren Blöcke werden in der ersten Sitzung vereinbart.

In diesem für Studenten mit Philosophie als Hauptfach (ab WS 2006/07) verpflichtenden Kurs sollen grundlegende Fertigkeiten für das Philosophiestudium vermittelt werden. Neben allgemeinen Fragen zur Gliederung des Faches sowie zur Organisation des Studiums werden vor allem die zum Abfassen von Hausarbeiten bzw. Essays sowie die zur Vorbereitung von Referaten nötigen Kenntnisse zur Darstellung gebracht. Zum Scheinerwerb wird die regelmäßige Teilnahme sowie das Bearbeiten von Übungsaufgaben vorausgesetzt.

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Anfänger des Studiums der Philosophie

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** Regelmäßige Teilnahme, Übungsaufgaben

**Wertung:** 2 LP

**Vorkenntnisse:** keine

**Besonderheiten der Anmeldung:** M 05

## VORLESUNGEN

### 31 107

**Freiheit und Autonomie: geistesgeschichtliche Entwicklung, Probleme und Diskussionsstand**

(Fröhlich)

2 st., **Mo 12-14 Beginn: 15.10.2007, H42**

"Mir scheint der Satz 'Nicht das Ich, sondern das Gehirn hat entschieden!' korrekt zu sein, denn 'eine Entscheidung treffen' ist ein Vorgang, dessen Auftreten objektiv überprüfbar ist" (G. Roth). Mit der Freiheit ist es also vorbei, seit die Hirnforschung unsere Vorstellungen vom Selbst, vom freien Willen, vom Ich usf. als pure Illusion entlarvt haben. Aber freilich ist diese Ansicht sehr viel älter - mindestens zweihundert Jahre älter -, freilich brauchen Hirnforscher, um solcherlei Nachweise der Nichtmöglichkeit des freien Willens zu führen, freiwillige Subjekte, welche sich für die Experimente zur Verfügung stellen und freilich bekommen wir arge Probleme mit unserer Strafrechtsordnung und mit unseren öffentlichen und privaten moralischen Urteilen, wenn auf einmal alle unschuldig und nur "Sklaven" der Mechanismen in ihren Gehirnen sind. Die Sache scheint mitunter offenbar doch etwas komplizierter zu sein, als es sich die modernen Kritiker der Willensfreiheit zuweilen vorstellen und sie wird sicher auch nicht weniger komplex, wenn man sich die Mühe macht, den verschiedenen Freiheitstheorien, welche durch die Geschichte der Philosophie hindurch vertreten wurden, auf den Grund zu gehen. Solches soll - freilich in Auswahl - in der Vorlesung geschehen. Der Bezug zur neueren Kritik soll dabei aber immer wieder gesucht werden.

### 31 108

**Moralisches Umdenken** (Löhner)

*entfällt*

## PROSEMINARE

### 31 110

**Gefährdete Humanität. Politisch-philosophische Fragen der Zeit** (Bonk)

2 st., Do 18-20, Raum: **W 116**

Die Überzeugung, dass dem Menschen als solchem eine besondere Würde eigne, stellt ein Leitmotiv sowohl der Bibel als auch der antiken griechischen Kultur dar, das bis in den Art. 1 Abschn. 1 („Die Würde des Menschen ist unantastbar“) des Grundgesetzes hinein wirksam geblieben ist. Obwohl sich mit dem Niedergang vieler menschenverachtender Diktaturen seit 1945 augenscheinlich viel zum Guten gewendet hat, fehlte und fehlt es doch auch heute nicht an gewissen Angriffen gegen die Menschlichkeit. Einige Stichworte mögen zur Kennzeichnung des Gemeinten genügen (wobei klar sein sollte, dass diese Aufzählung ausschließlich Platzmangel geschuldet ist und keinesfalls beabsichtigt, bestehende gravierende Unterschiede zu nivellieren): Materialistische Reduktionismen (Physikalismus, Biologismus, etc.), einschließlich stets neuer „Widerlegungen“ der Willensfreiheit, Mensch als „Störfall der Natur“ („Ökologismus“), Abkehr vom humanistischen Bildungsideal („Pisa“ und „Bologna“), Werteverlust, Hedonismus und Konsumismus, Fundamentalismen politischer und religiöser couleur, Medienpräsenz von Gewalt, Grausamkeit und Pornographie, „verbrauchende“ Genforschung und „selektive“ Reproduktionsmedizin, Rehabilitationsversuche in Richtung „Euthanasie“ sowie „Menschenzüchtung“, Terrorismus und gewisse Methoden zu dessen Bekämpfung.

Im Seminar werden wir versuchen, einschlägige Texte aus den genannten Bereichen zu erarbeiten und kritisch zu diskutieren. Der Erwerb eines Seminarscheines setzt neben der regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines mündlichen Referats (plus Thesenpapier zum Mitlesen für alle Teilnehmer) voraus.

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Für Hörer aller Fachbereiche

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referats (plus Thesenpapier zum Mitlesen für alle Teilnehmer)

**Wertung:** 6 LP

### 31 111

**L. Sklar, Philosophy of Physics** (Busse)

2 st., Do 12-14, Raum: PT 2.0.9

Der ursprüngliche Plan war, Lawrence Sklars Einführungsbuch „Philosophy of Physics“ zu lesen. Doch nun möchte ich lieber Ausschnitte von Sklars älterem, ausführlicherem Buch „Space, Time, and Spacetime“ behandeln und dann wichtige Kapitel von David Alberts „Quantum Mechanics and Experience“. Die Themen des Seminars sind demnach philosophische Probleme der speziellen Relativitätstheorie, der allgemeinen Relativitätstheorie und der Quantenmechanik. Das hört sich schlimm an. Zum Glück haben aber Philosophen der Physik wie Sklar und Albert Bücher wie die genannten geschrieben, in denen sie die Hauptstrukturen der physikalischen Theorien allgemeinverständlich darstellen. Besondere physikalische oder mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten sind also nicht erforderlich, wohl aber Zeit und Lust, die zu lesenden Texte genau vorzubereiten.

Wer sich vorbereiten möchte, dem seien Chapter II, sections A, B, C aus Sklars Buch sowie die Kapitel 1 und 2 (ferner 3 und 4) aus Alberts Buch empfohlen.

**Texte:**

Lawrence Sklar, Space, Time, and Spacetime, Univ. of California Press 1976

David Z. Albert, Quantum Mechanics and Experience, Harvard Univ. Press 1992

**Voraussetzungen:** philosophisches Interesse

**Modul:** M 03, M 10

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit / "kleiner" Schein: Referat

**LP/Schein:** alt 7/ neu 6 / "kleiner" Schein 4

### 31 112

**Heidegger, Sein und Zeit** (Grotz)

2 st., Do 14-16, Raum: H 42

Das 1927 erstmals erschienene Buch Sein und Zeit ist nicht nur Heideggers Hauptwerk, sondern auch ein zentraler Text der Philosophie des 20. Jhds. Diese Schrift zeichnet ein ganz eigentümlicher und eigenwilliger Ansatz in der Fragestellung und in der Sprachgebung aus, wodurch die Lektüre und das

Textverständnis nicht eben leicht werden. Sehr zu empfehlen ist daher, daß Sie sich möglichst rasch und ausführlich mit diesem Text vertraut machen.

In der Veranstaltung selbst sollen dann ausgewählte Passagen aus diesem Werk gelesen und diskutiert werden.

**Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates, Voraussetzung für einen Schein die Anfertigung einer Hausarbeit.**

**Textgrundlage:**

Martin Heidegger, Sein und Zeit, Tübingen 192006.

**Zur ersten Orientierung:**

Thomas Rentsch (Hrsg.): Martin Heidegger, Sein und Zeit, Berlin 2001 (= Klassiker Auslegen 25).

Andreas Luckner, Martin Heidegger „Sein und Zeit. Ein einführender Kommentar, Paderborn 22001.

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** Anfertigung einer Hausarbeit

**Wertung:** 6 LP

### **31 113**

**Einführung in die kritische Theorie** (Grotz)

3 st., Mi 14-17, Raum: **CH 33.1.93**

Unter dem Schlagwort der „Kritischen Theorie“ versammelt sich eine ganze Reihe von Autoren der verschiedensten Herkunft und akademischen Profession. Um nur einige Namen zu nennen: Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, Leo Löwenthal, Herbert Marcuse, Paul Tillich. Deren heilsbringender Botschaft sind mittlerweile die gläubigen Anhänger abhanden gekommen. Diese Situation erleichtert es ungemein, sine ira et studio einen Blick auf bekannte und etwas weniger bekannte Texte aus dem Umkreis der Kritischen Theorie zu werfen.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Da diese Veranstaltung dreistündig ist, sollte nur teilnehmen, wer bereit ist, Woche für Woche ein erkleckliches Lektürepensum zu bewältigen.

**Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates, Voraussetzung für einen Schein die Anfertigung einer Hausarbeit.**

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** Anfertigung einer Hausarbeit

**Wertung der Übungen:** 6 LP

### **31 114**

**Logik II** (Logik für Fortgeschrittene) (Leuz)

2 st., Do 16-18, Raum **PT 2.0.11**

Dieser Kurs dient zur Weiterführung und Vertiefung der Inhalte des einführenden Logik-Kurses.

Daher wird vorausgesetzt, dass alle Teilnehmenden über Kenntnisse und Fertigkeiten in der Logik verfügen, wie sie in einführenden Logik-Kursen für Philosophen vermittelt werden.

Wir werden in dem Kurs vor allem zwei Themen behandeln:

- Prädikatenlogik zweiter Stufe (d.h. Prädikatenlogik mit Prädikatvariablen und –quantoren)

- Metalogik (u.a. Vollständigkeit, Kompaktheit, Löwenheim-Skolem-Sätze, Gödel-Sätze)

Im Zusammenhang mit diesen Hauptthemen werden wir uns zudem mit Lambda-Abstraktion, Axiomatisierungen von Arithmetik und Mengenlehre, und mit der Kontinuumshypothese befassen.

**Literatur:**

Shapiro: Foundations without Foundationalism: A Case for Second-order Logic

Ebbinghaus/Flum/Thomas: Einführung in die mathematische Logik

Boolos, Jeffrey, Burgess: Computability and Logic

Shoenfield: Mathematical Logic

Kutschera/Breitkopf: Einführung in die moderne Logik

(dieses Buch deckt den vorausgesetzten Stoff, und noch etwas mehr, sehr gut ab)

**Vertiefende Literatur:**

Russell: Mathematical Logic as Based on the Theory of Types

Quine: Methods of Logic (Kap. 'Glimpses beyond')

Smith: Introduction to Gödel's Theorems  
Stoll: Logic and Set Theory

### **31 115**

#### **Ludwig Feuerbachs Religionskritik** (Piller)

2 st., Mo 18-19:30, Raum: **Multimedia-Hörsaal**

Die kritisch aus der Hegelschule erwachsene, materialistisch sensualistisch fundierte Anthropologie Ludwig Feuerbachs bietet mit ihrer Polemik gegen christliche Praxis und Gotteslehre eine der Schlüsselpositionen des neuzeitlich/modernen Atheismus - hier besonders deutlich in seiner inneren Verwobenheit anthropologischer und weltanschaulich-metaphysischer Theoreme. Das Seminar setzt sich mit dieser Tendenz in gemeinsamer Erarbeitung einschlägiger Passagen aus Feuerbachs Schrift "Das Wesen des Christentums" unter philosophisch-propädeutischer und historisch-vergleichender Perspektive auseinander. Textgrundlage ist die Reclam-Ausgabe (Universal-Bibliothek Nr. 4571).

#### **Literatur:**

- FEUERBACH, L.: Das Wesen des Christentums (nach der 3. Aufl. Leipzig, 1849). Stuttgart : Philipp Reclam jun. (Universal-Bibliothek Nr. 4571), ab 1969 ff.
- Artikel über Religion/Religionskritik in einem der einschläg. Nachschlagewerke (z. B. Histor. Wörterbuch der Philosophie)

**Wertung:** 6 LP

### **31 116**

#### **Einführung in die Erkenntnistheorie** (Rott)

2 st., Di 10-12, Raum: **PT 1.0.7**

Einer verbreiteten Definition zufolge ist die "Erkenntnistheorie ... jener Teil der Philosophie, der zunächst die Tatsachen des Erkennens als solche beschreibt, analysiert, genetisch untersucht (Erkenntnispsychologie) und dann vor allem den Wert der Erkenntnis und ihrer Arten, Gültigkeitsweise, Umfang, Grenzen der Erkenntnis prüft (Erkenntniskritik)." (Eisler, Wörterbuch der philosophischen Begriffe)

Heute wird der Mitte des 19. Jahrhunderts aufgekommene Terminus "Erkenntnistheorie" oft enger als Bezeichnung für die Theorie über die Bedingungen des Wissens und seiner Begründung verstanden, während für die Erkenntnispsychologie die Kognitionswissenschaften Zuständigkeit beanspruchen. Im Seminar sollen die Grundzüge der Erkenntnistheorie nach heutigem Verständnis studiert werden.

Primäre Textgrundlage ist Peter Baumanns Buch Erkenntnistheorie (2. Auflage, Stuttgart 2006, 312 S., 19,95 €; hier sind die Kapitelüberschriften zur Orientierung: I Skeptizismus: Gründe zum Zweifeln? - II Was ist Wissen? - III Überzeugungen - IV Wahrheit - V Rationalität und Rechtfertigung - VI Empirismus und Apriorismus: Woher unser Wissen stammt - VII Quellen des Wissens)

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn angegeben.

### **31 117**

#### **Die Philosophie von William James (Blockseminar)** (Kronfeldner)

2 st., Vorbesprechung: 20.12.2007, 12-14, Raum: Künstlergarderobe

Termine:

Mo 18.02.2008 10-14:30, Raum: W 116;

Di 19.02.2008 10-14:30, Raum: W116;

Mi 20.02.2008 10-14:30, Raum: W 116;

Do 21.02.2008 10-14:30, Raum: W116;

Do 20.12.2007 12-14, Raum: W 116;

Fr 22.02.2008 10-14:30, Raum: W 116

William James (1842-1910), Mitbegründer des Pragmatismus, hat viele Themen der Philosophie nachhaltig beeinflusst. Wir werden uns seiner Philosophie des Pragmatismus einführend nähern, indem wir seine Ideen in ihrer Vielfalt und in ihrer historischen Genese betrachten (z. B. Strom des

Bewusstseins, der Wille zum Glauben, die Vielfalt religiöser Erfahrung, Pragmatismus, radikaler Empirismus, metaphysischer Pluralismus). Ziel des Seminars ist v. a. den Philosophen William James als „Kind seiner Zeit“ zu verstehen. Neben Studium, Präsentation und Diskussion entsprechender Originaltexte soll die Lektüre von Hintergrundtexten (zu seiner Zeit und zu seinem Umfeld) helfen, das Bild zu vertiefen und übliche Missverständnisse bezüglich pragmatistischer Ideen zu vermeiden. Solche Missverständnisse haben insbesondere die deutsche Rezeption der Philosophie von William James als bloße Nützlichkeitsphilosophie negativ beeinträchtigt.

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** Referat und Hausarbeit

**Besonderheiten der Anmeldung:** Anmeldung bis 01. Dez. 2007 (email: maria.kronfeldner{at}psk.uni-regensburg.de)

### 31 108

**John Stuart Mill, Der Utilitarismus (Essaykurs)** (Löhrrer)

**3 st., Mi 17-20, Raum: H 8**

Der Utilitarismus ist eine der wichtigsten Richtungen in der Moralphilosophie und stellt mit seiner Art, moralische Intuitionen bei der Theoriebildung ernst zu nehmen und auf Einwände mit Korrekturen und Revisionen zu reagieren, auch eine der flexibelsten Auffassungen dar. Im Seminar behandeln wir Mills klassische Position von 1861 und einige Weiterungen und Modifikationen dieses Ansatzes.

Vor allem geht es in dieser Veranstaltung jedoch darum, das Verfassen philosophischer Essays zu erlernen und einzuüben. Die TeilnehmerInnen schreiben im Semester drei Essays, die ausführlich besprochen werden. Um dafür neben der Semindiskussion ausreichend Zeit zu haben, ist die Veranstaltung dreistündig.

**Textgrundlage:** John Stuart Mill, Utilitarianism/Der Utilitarismus, Engl./Dt., übers. u. hg. v. Dieter Birnbacher, Stuttgart: Reclam, 2002.

**Adressatenkreis:** Studierende im Grundstudium

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme und 3 Essays

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!

### 31 119

**Theorien der Gerechtigkeit** (Löhrrer)

**2 st., Do 08:30-10, Raum: H 5**

Gerechtigkeit (gr. dikaiosyne, lat. iustitia, engl./frz. justice) ist eine, wenn nicht die zentrale Kategorie der politischen Philosophie und generell jeder Theorie des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Fragen der Gerechtigkeit betreffen das Urteil über Handlungen, Personen und soziale Institutionen sowie die Verteilung von Rechten, Pflichten, Gütern und Chancen. Sie betreffen die Beziehungen von Staaten untereinander ebenso wie das Verhältnis zwischen den Geschlechtern und zwischen den Generationen.

Das Seminar behandelt klassische Positionen und zeitgenössische Ansätze. Dabei werden essentialistische, prozedurale, konsequentialistische, vertragstheoretische, kommunitaristische, libertäre, gleichheits- und bedürfnisorientierte Gerechtigkeitstheorien miteinander konfrontiert.

**Textgrundlage:** Christoph Horn/Nico Scarano (Hg.), Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2002. – Eine Auswahl der im Detail anzugehenden Texte und Fragestellungen sowie die Modalitäten für den Erwerb von Leistungspunkten werden in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

**Adressatenkreis:**

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!

### **31 127**

#### **Didaktik der Philosophie (Blockseminar)** (Birner)

2 st., Erste Sitzung: Donnerstag, 25.10.07, 18 - 19.30, Raum: **Multimedia-Hörsaal** (Obergeschoß Zentralbibliothek)

Die Veranstaltung wendet sich an Lehramtsstudierende des Lehramts Gymnasium mit Erweiterungsfach Philosophie/Ethik (§ 80 LPO I). Das Seminar setzt bei den Teilnehmern die Bereitschaft voraus, sich in Theorie und Praxis mit der Didaktik, dem Inhalt und den Zielen des Philosophie-/Ethikunterrichts zu beschäftigen. Anhand des neuen G8 Lehrplans Ethik für die 10. Jahrgangsstufe werden wir verschiedene Methoden und Arbeitsformen einüben, Stundensequenzen planen, gemeinsam Unterrichtsstunden konzipieren, durchführen und auswerten.

Das Seminar soll als Blockseminar in fünf Blöcken stattfinden. Die Termine für die Blöcke werden in der 1. Sitzung festgelegt.

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Lehramtsstudierende des Lehramts Gymnasium

### **31 129**

#### **Einführung in ausgewählte Aspekte der Philosophie Ludwig Wittgensteins (Blockseminar)**

(Erbacher)

2 st., Zeitraum: 11.02. – 15.02.08, jeweils 10-14:30 Uhr, Raum: **M 103** (Mathematik, I. OG)

Anmeldung (bitte mit Email-Adresse): Sekretariat Prof. Schönberger, Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie

Termine (vorläufige Übersicht):

0. Dezember 2007: Vorbesprechung, Termine, Literatur (über Internet)

1. Ludwig Wittgenstein: Werk und Leben (Montag, 11.02.08)

2. Tractatus Logico-Philosophicus I (Montag, 11.02.08)

3. Tractatus Logico-Philosophicus II (Dienstag, 12.02.08)

4. Lesarten (Dienstag, 12.02.08)

5. Philosophische Untersuchungen I (Mittwoch, 13.02.08)

6. (evtl. Philosophische Untersuchungen II (Mittwoch, 13.02.08))

7. Lesarten (Donnerstag, 14.02.08)

8. Die Zeit dazwischen: The Big typescript (Donnerstag, 14.02.08)

9. Abschluss (Freitag, 15.02.08)

Beschreibung:

Ludwig Wittgenstein (\*1889 Wien, †1951 Cambridge) gilt als einer der einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Seine zwei bedeutendsten Schriften, „Tractatus Logico-Philosophicus“ (TLP, 1921) und „Philosophische Untersuchungen“ (1945/46, PU), trugen wesentlich zum Verlauf der Philosophie im 20. Jahrhundert bei, insofern sie die Hinwendung zur Analyse der Sprache und das Aussprechen dieser Orientierung in die Aeste der Philosophie der idealen Sprache und der Philosophie der natuerlichen Sprache mitbewirkten.

Das Seminar ist eine Einführung in die Philosophie Ludwig Wittgensteins. Ausgangspunkt stellt dabei der Begriff der „Bedeutung“ dar, auf den hin TLP und PU untersucht werden. Für beide Schriften werden zusätzlich unterschiedliche Lesarten und deren Vertreter erörtert, die die akademische Diskussion dieser Schriften kennzeichnen.

Neben dieser gewohnten Herangehensweise an die Philosophie Wittgensteins besteht ein zweites Ziel des Seminars im Aufzeigen der Kontuitäten und der schrittweisen Entwicklung der Gedanken zwischen TLP und PU, um die weit verbreitete Dichotomie des sogenannten „frühen“ und „späten“ Wittgenstein, die anhand des TLP und der PU vorgenommen wird, aufzubrechen. Hierzu wird Wittgensteins ca. 20.000 Seiten umfassender und im Jahr 2000 digital publizierter Nachlaß vorgestellt und ein wichtiger Meilenstein zwischen den TLP und den PU näher betrachtet, das „Big Typescript“ (1933).



### 31 131

#### **Theorien der Anerkennung** (Schmetkamp)

2st., Mi 14-15.30, Raum: H 41

„Anerkennung“ ist in den vergangenen Jahrzehnten zu einem der zentralen Schlagworte der Praktischen Philosophie (der Moralphilosophie und der Politischen Philosophie) geworden. Jemanden anzuerkennen ist nach Ansicht von Anerkennungstheoretikern nicht nur eine Höflichkeit, nicht nur ein partikular erbrachtes Entgegenkommen, sondern antwortet auf ein menschliches Grundbedürfnis. Aber was bedeutet Anerkennung genau und auf was richtet sie sich? Personen können sich wechselseitig in ihrer Gleichheit und Gleichberechtigung anerkennen, aber auch in ihrer Besonderheit und konkreten Identität. Rechte sind ebenso Objekte von Anerkennung wie Leistungen oder Fähigkeiten. Wir wollen uns dem Thema systematisch anhand verschiedener zeitgenössischer Texte (Honneth, Margalit, Fraser, Forst, Taylor, Kymlicka, Sartre, Benjamin) in Auseinandersetzung mit den klassischen Grundlagen (Hegel, Fichte, Kant) nähern. Damit soll ein Einblick in das breite Spektrum der Anerkennungsdebatten unserer Zeit gegeben werden.

Zur Einführung: Halbig, Christoph, 2002: „Anerkennung“ in Handbuch Ethik, hg. v. Marcus Düwell u.; Stuttgart, 297-301; Iser, Matthias, 2004: „Anerkennung“, in Politische Theorie. 22 umkämpfte Begriffe zur Einführung, hg. v. G. Göhler u.a., Wiesbaden, 11-28; Honneth, Axel, 1998: „Recognition“ in Routledge Encyclopedia of Philosophy, ed. E. Craig, London/New York, 132-134. – Eine Auswahl der im Detail anzugehenden Texte und Fragestellungen sowie die Modalitäten für den Erwerb von Leistungspunkten werden in der ersten Seminar-sitzung festgelegt.

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!

### 31 132

#### **Niccolò Machiavelli: Moral und Politik in 'Der Fürst'** (Schmetkamp)

2st., Mi 15.30-17, Raum: H 41

Machiavelli, berühmt geworden vor allem mit seiner provokanten Schrift „Il Principe“ (Der Fürst), wird gemeinhin mit einer rücksichtslosen, unmoralischen und nutzenmaximierenden Philosophie verbunden. Das Schlagwort des Machiavellismus steht für eine „Der Zweck heiligt die Mittel“-Politik. Ist diese Interpretation gerechtfertigt? Man kann sich dem Renaissancephilosophen Machiavelli historisch (Geschichte und Politik der Renaissance), politiktheoretisch (Idee der Staatsräson) und philosophisch (Moral) nähern. Im Mittelpunkt des Seminars wird vor allem letztere Herangehensweise stehen: Machiavellis Anthropologie, sein eigenwilliger Tugendbegriff (virtù), seine teleologische Staatsphilosophie vor dem Hintergrund antiker Philosophie. Wir werden uns mit Machiavelli über sein Hauptwerk „Der Fürst“, aber auch über seine „Discorsi“ unter Rekurs auf antike Philosophen wie Platon, Aristoteles und Cicero auseinandersetzen.

**Textgrundlagen:** Machiavelli, Niccolò, 1986, Il Principe / Der Fürst, ital./dt., übers. u. hg. v. P. Rippel, Stuttgart: Reclam. Ders., 1977, Discorsi. Gedanken über Politik und Staatsführung, übers., eingel. u. erläutert v. R. Zorn, Stuttgart: Kröner.

**Zur Vorbereitung und Einführung empfohlen:** Kersting, Wolfgang, <sup>3</sup>2006: Niccolò Machiavelli, München: C. H. Beck; Münkler, Herfried, 2004: Machiavelli. Die Begründung des politischen Denkens der Neuzeit aus der Krise der Republik Florenz, Frankfurt a. M.: Fischer; Hoeges, Dirk, 2000: Niccolò Machiavelli, Die Macht und der Schein, München: C.H. Beck.

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!

## HAUPTSEMINARE

### 31 120

#### **Hegel, Texte zur Metaphysik und Logik** (Busse)

3 st., Mo 14-17, Raum: **CH 13.0.82**

Das Kernstück von Hegels Philosophie ist seine „Wissenschaft der Logik“ (1812-16). Eine Kostprobe: „Indem aber ferner das Anderssein als Grenze, selbst als Negation der Negation, bestimmt ist, so ist das dem Etwas immanente Anderssein als die Beziehung der beiden Seiten gesetzt, und die Einheit des Etwas mit sich, dem sowohl die Bestimmung als die Beschaffenheit angehört, [ist] seine gegen sich selbst gekehrte Beziehung, die seine immanente Grenze in ihm negierende Beziehung seiner an sich seienden Bestimmung darauf.“ (Suhrkamp, Werke Bd. 5, S. 142)

Man möchte schon gerne wissen, was Hegel hier treibt und wieso bloß. Dass es wenig mit Logik zu tun hat, wie sie im einführenden Logikkurs gelehrt wird, ist offenkundig. Tatsächlich ist Hegel zufolge die von ihm ausgeführte Logik zugleich Metaphysik. Dass Metaphysik richtig angelegt Logik ist, ist eines der Hauptergebnisse aus Hegels Jenaer Jahren (1801-07), in denen er sich kritisch mit vorliegenden Philosophien, insbesondere denen Kants, Fichtes, Jacobis und Schellings auseinandersetzt.

Um dem Projekt einer metaphysischen Logik näher zu kommen, möchte ich im Seminar sowohl Auszüge aus Hegels Jenaer kritischen Arbeiten als auch repräsentative Ausschnitte der ausgearbeiteten Wissenschaft der Logik besprechen.

**Zur Vorbereitung** kann ich nur empfehlen, sich in Hegels schwierige Texte einzulesen und dabei die Nerven zu behalten. Besonders empfohlen sei:

- aus der Jenaer Zeit: der Kant-Abschnitt aus „Glauben und Wissen“ (1802), Suhrkamp Werke Bd. 2, S. 301-333 (bes. bis 321), sowie der Abschnitt „Bedürfnis der Philosophie“ aus der Differenzschrift, ebd S. 22-25
- aus der Logik: Lehre vom Sein, Erstes Kapitel „Das Sein“ und Zweites Kapitel „Das Dasein“, Suhrkamp Werke Bd. 5, S. 83-173 (besonders: 82-96, 111-118, 122-144, 148-166)
- Zur Einführung in den kantischen Hintergrund kann dienen: Otfried Höffe, Immanuel Kant, Beck: Reihe „Denker“.
- Ferner verweise ich auf zwei herausragende Arbeiten der Hegel-Forschung (beides in: Detlev Pätzold, Arjo Vanderjagt (Hrsg.): Hegels Transformation der Metaphysik, Köln 1991):
  - Hans Friedrich Fulda, „Spekulative Logik als die ‚eigentliche Metaphysik‘. Zu Hegels Verwandlung des neuzeitlichen Metaphysikverständnisses“ (S. 9-27)
  - Hans Friedrich Fulda, „Philosophisches Denken in einer spekulativen Metaphysik“ (S. 62-82).

**Texte:** Im Wesentlichen werden Texte behandelt, die sich in den Bänden 2 und 5 der Hegel-Werkausgabe im Suhrkamp-Verlag finden (stw 602, 605). Die Jenaer kritischen Schriften und den ersten Teil der Wissenschaft der Logik (Lehre vom Sein, Fassung 1831!) gibt es aber z.B. auch im Meiner-Verlag.

**Voraussetzungen:** philosophisches Interesse, Zeit für und Lust auf wöchentliche genaue Vorbereitung der Texte

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit / "kleiner" Schein: Referat

**LP/Schein:** Magister 12/ BA alt 12/ BA neu 7 / "kleiner" Schein 4

### 31 121

#### **Das Nichts** (Grotz)

2 st., Di 12-14, Raum: **CH 33.1.93**

Kann das Nichts überhaupt zum Gegenstand des philosophischen Nachdenkens und Sprechens gemacht werden? Nun hat 'die' Philosophie bekanntlich zu allem etwas zu sagen, also auch zum Nichts. In der europäischen Denkgeschichte sind aber nicht nur verschiedene Theorien über das Nichts entwickelt worden. Diese Theorien haben zugleich auch die eingangs erwähnte Frage zu beantworten versucht. Einige dieser Antworten sollen in dieser Veranstaltung vorgestellt und diskutiert werden.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Teilnahmevoraussetzung ist die

Bereitschaft zur Übernahme eines Referates, Voraussetzung für einen Schein die Anfertigung einer Hausarbeit.

**Zur Orientierung empfohlen:**

Ludger Lütkehaus, Das Nichts. Abschied vom Sein, Ende der Angst, Zürich 1999. (Das gut geschriebene Buch hat zwar 765 Seiten; es besteht aber aus einzelnen philosophischen Monographien en miniature, so daß Sie sich bei Ihrer Lektüre auf Philosophen konzentrieren können, die Ihr Interesse erwecken.)

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** Anfertigung einer Hausarbeit

**Wertung:** 7 LP

**31 122**

**Der Begriff Wahrheit. Interpretation von Texten des Thomas von Aquin** (Schönberger)

2 st., Di 08:30-10, Raum: **PT 2.0.9**

Der Begriff "Wahrheit" gehört zu den Grundbegriffen der Philosophie. Die unterschiedlichen Theorien haben dabei auch unterschiedliche Aspekte zur Geltung gebracht: Nicht selten steht dabei die Frage im Vordergrund, ob es ein einheitliches Kriterium geben könnte (und natürlich auch, worin es besteht), anhand dessen man zwischen wahr und falsch zu unterscheiden vermag. Thomas von Aquin versucht demgegenüber in erster Linie, einen angemessenen Begriff von Wahrheit zu konzipieren. Dies tut er in Auseinandersetzung mit verschiedenen, zum Teil durchaus gegenläufigen Wahrheitskonzepten. Die Textgattung, aus der der Seminartext entnommen ist, ist in besonderem Maße auf die argumentative Auseinandersetzung zugeschnitten. Es soll daher im Seminar nicht nur der Text des Thomas von Aquin interpretiert, sondern auch diese Auseinandersetzung kritisch fortgeführt werden.

Der Text wird für die Seminarteilnehmer mit Übersetzung zur Verfügung gestellt werden.

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen der Philosophie. Weitere Teilnehmer sind aber ebenfalls willkommen.

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** regelmäßige Teilnahme, Referat

**Vorkenntnisse:** keine

**Besonderheiten der Anmeldung:** keine

**Verwendbarkeit:** Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, Mittelalterstudien, Frankreich-/ Italienstudien, Großbritannienstudien, EWS

**31 123**

**Aristoteles, Metaphysik IV** (Schönberger)

2 st., Mo 10-12, Raum: **PT 1.0.7**

In der Sammlung grundlegender philosophischer Texte des Aristoteles, die später den Titel "Metaphysik" bekommen hat, wird der Versuch unternommen, eine Theorie von aller Wirklichkeit grundzulegen. Diese Theorie hat später den Titel Ontologie erhalten, d. h. sie spricht von allem, insofern es überhaupt ist – also nach Möglichkeit vollständig abgesehen von bestimmten Formen, Erscheinungen, Arten usw. des Seins. Das stellt dem Nachdenken eine doppelte Aufgabe: Es gilt zu untersuchen, was mit dem Begriff Sein gemeint ist und um welche Art von Begriff es sich überhaupt handelt; zum anderen müssen schlechterdings allgemeine Prinzipien thematisiert werden, die nicht für spezielle Wissenschaften, sondern für das Wissen überhaupt gelten. Letzteres führt Aristoteles zu einer hochinteressanten Auseinandersetzung mit dem Herakliteismus und dem Relativismus der Sophistik.

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Studierende aller Fakultäten im Hauptstudium

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** regelmäßige Teilnahme, Referat oder Hausarbeit

**Vorkenntnisse:** im Regelfall abgeschlossenes Grundstudium (ansonsten kurze Vorsprache)

**Besonderheiten der Anmeldung:** keine

**31 126**

**Moralische Gründe** (Löhner)

2 st., Mi 10-12, Raum: **PT 1.0.7**

Rationale Akteure handeln aus Gründen. Ihre moralischen Handlungen führen sie aus moralischen Gründen aus, die sie in moralischen Überlegungen gewichtet haben. Darüber, was ein moralischer Grund ist, wie eine Gewichtung angemessen vorgenommen werden sollte und was einen Grund zum ausschlaggebenden Grund macht, scheiden sich in der gegenwärtigen Debatte über moralische Gründe allerdings die Geister. Zum einen streiten hier moralische Generalisten und ihre partikularistischen Widersacher darüber, ob uns allgemeine Moralprinzipien handlungs- und urteilsrechtfertigende moralische Gründe geben oder ob sie dies nicht tun (weil das Leben für allgemeine Regeln schlicht zu vertrackt sei). Zum anderen entzweit Gründeatomisten und ihre holistischen Opponenten die Frage, ob es situationsinvariante moralische Gründe gibt, die stets Grund bzw. ausschlaggebender Grund sind, oder ob alles, was in einer Situation ein Grund ist, in einer anderen Situation ein Gegengrund oder auch gegenstandslos sein kann. Entsprechend ist strittig, ob Gründe sich wie mit einer Balkenwaage taxieren lassen oder ob situationsgebundene Gründe einander beeinflussen und erst im Ensemble jeweils verbindlich bestimmen, wie zu urteilen und was zu tun ist.

Im Seminar diskutieren wir neben den klassischen Positionen von I. Kant u. W.D. Ross Ansätze von J. Dancy und anderen zeitgenössischen Autoren, um sie in ihrem Für und Wider abzuschätzen und zu einem begründeten Urteil über sie zu gelangen. –Kopiervorlagen der Texte stehen vor Semesterbeginn im Bibliotheksapparat zur Verfügung. Die Modalitäten für den Erwerb von Leistungspunkten werden in der ersten Sitzung geklärt.

**Einführende Lektüre:** Jonathan Dancy, „Moral Particularism“ (2005), Stanford Encyclopedia of Philosophy, <http://plato.stanford.edu/entries/moral-particularism/>

**Adressatenkreis:**

**Voraussetzungen:** Basismodul Praktische Philosophie oder äquivalente Kenntnisse  
Modul:

**Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit**

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7

Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!

**35 536**

**Wahrheit und Interpretation** (Rott/ Geisenhanslücke)

3 st., Do 14-17, Raum: **PT 1.0.4**

Das Seminar versucht einen Brückenschlag zwischen Philosophie und Literaturwissenschaft herzustellen, indem es zum einen die Frage nach dem Zusammenhang von Literatur und Wahrheit stellt, zum anderen philosophische Texte in den Blick nimmt, die sich mit Literatur auseinandersetzen. Die Lektüre ausgewählter literarischer Texte dient dabei der Bestätigung und Kritik ihrer philosophischen Lesarten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen philosophische Texte von Ludwig Wittgenstein, Donald Davidson, Richard Rorty, Stanley Cavell und Jacques Derrida sowie literarische Texte von Friedrich Hölderlin, William Shakespeare und anderen.

(Diese Auswahl von Autoren kann noch revidiert werden.)

**Literatur:** Textgrundlage: Die Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader bereitgestellt.

**31 118**

**Paul Boghossian, Fear of Knowledge. Against Relativism and Constructivism** (Löhner)

2 st., Di 16-18, Raum: **H16**

Paul Boghossians Buch von 2006 bietet eine argumentreiche Auseinandersetzung mit besonders radikalen Versionen konstruktivistischer und relativistischer Ansätze, denen zufolge Wahrheit, Überzeugungen, Wissen, moralische wie epistemische Tatsachen und Rechtfertigungen soziale Konstrukte und insofern Resultate menschlicher Tätigkeiten sind, welche die Bedürfnisse und Interessen bestimmter Gemeinschaften reflektieren. Kritisch begegnet der Autor insbesondere Richard Rorty, einem seiner Lehrer in Princeton, der ihn seinerzeit mit Thesen und Problemen dieser Art konfrontierte und den Keim zum Dissens legte.

Das Seminar gibt neben einer Beschäftigung mit Auffassungen, die u.a. von N. Goodman, R. Rorty und H. Putnam vertreten wurden, Gelegenheit zu prüfen, wie stichhaltig Boghossians antikonstruktivistische und antirelativistische Attacken sind. Wir lesen dieses Buch kapitelweise und

diskutieren damit wesentliche Fragen der zeitgenössischen Epistemologie und praktischen Philosophie.

Wegen eines Prüfungstermins beginnt diese Veranstaltung erst am 23.10. 2007.

**Textgrundlage:** Paul Boghossian, *Fear of Knowledge. Against Relativism and Constructivism*, New York & Oxford: Oxford University Press, 2006, 130 S.

**Adressatenkreis:** Fortgeschrittene Studierende

**Voraussetzungen:** Basismodul Praktische Philosophie oder Basismodul Theoretische Philosophie oder äquivalente Kenntnisse

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7

Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!

## MASTERSEMINARE

### 31 124

**Neuere Forschungen zur Theoretischen Philosophie** (Rott)

2 st., Di 16-18, Raum: **PT 4.3.5**

In diesem Masterseminar werden ausgewählte Texte aus allen Bereichen der – nicht nur theoretischen – Philosophie gelesen und diskutiert. Insbesondere bietet es Studierenden Gelegenheit, ihre eigenen philosophischen Interessen und Gedanken, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer größeren Arbeit stehen können (aber nicht müssen), einer lebhaften Diskussion zu stellen. Hierzu können geeignete Texte aus der Fachliteratur, aber auch aus eigener Feder vorgeschlagen werden.

Obwohl als Veranstaltung für Fortgeschrittene in der Philosophie ausgewiesen, steht dieses Masterseminar im Prinzip allen interessierten und engagierten Studierenden offen. Das Programm ist inhaltlich nicht vorab festgelegt, zur Vorbereitung desselben ist aber eine rechtzeitige formlose Kundgabe der intendierten Teilnahme am Seminar erwünscht.

**Leistungsnachweis:** Übernahme einer (Doppel-)Sitzung mit eigenem Thesenpapier

### 31 125

**Theorien der Philosophiegeschichte** (Schönberger)

2 st., Do 08:30-10, Raum: **PT 1.0.4**

Ein substantieller Begriff von Philosophie lässt sich wohl nicht geistesgeschichtlich, sondern nur philosophisch gewinnen. Was aber Philosophie ist und sein kann, lässt sich umgekehrt nicht durch eine terminologische Festsetzung fixieren, sondern bedarf des Mediums der Geschichte. Daher ist für die Philosophie Geschichte auch nicht bloße Historie im Sinne von Vergangenheit. Daher haben sich Philosophen nicht nur auf ihre Zeitgenossen, sondern stets auch auf ihre Vorgänger orientierend oder kritisch bezogen. Erst in der späten Neuzeit sind Versuche unternommen worden, die Philosophiegeschichte als ganze zu verstehen. Das Masterseminar wird sich hauptsächlich mit zwei besonders gewichtigen Konzeptionen der Philosophiegeschichte auseinandersetzen, nämlich Hegel und Heidegger. In beiden Fällen soll aber nicht bloß die theoretische Grundlage analysiert werden, sondern an exemplarischen Beispielen auch der wirkliche Umgang der genannten Philosophen mit der Philosophiegeschichte untersucht werden.

**Texte:**

Hegel, Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie (Einleitung)

Heidegger, *Sein und Zeit* ("Destruktion")

Heidegger, *Der Satz vom Grund* (1. - 6. Vorlesung)

**Zielgruppe, Teilnehmer:** Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, Mittelalterstudien, Frankreich-/ Italienstudien, Großbritannienstudien, EWS

**Modalitäten des Scheinerwerbs:** regelmäßige Teilnahme, Referat

**Wertung:** 7 LP

**Vorkenntnisse:** Fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen der Philosophie. Weitere Teilnehmer sind aber ebenfalls willkommen.

**Besonderheiten der Anmeldung:** keine

## **THEMATISCH VERWANDTE VERANSTALTUNGEN ANDERER FAKULTÄTEN**

Vorlesung Germanistik: **Friedrich Nietzsche** (Geisenhanslücke)

2st., Mo 14-16, Raum: H 2

---

## **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Philosophie Sommersemester 2007**

**Letzte Änderung: 08.05.2007**

### **Studienberatung**

#### **Philosophie:**

Dr. Ralf Busse PT 4.3.15 Tel. 943-3641

Sprechstunde Studienberatung: Di 11 - 12

**Einführungsveranstaltung Philosophie am Mittwoch, 11.04.2007, 10 - 12 Uhr, H 6**

#### **Allg. Wissenschaftsgeschichte:**

Prof. Dr. Christoph Meinel, PT 4.3.7, Tel. 943-3659,

Sprechstunde und Studienberatung: Mi 12 - 13, oder nach Vereinbarung

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis: <http://www-wissenschaftsgeschichte.uni-regensburg.de/Lehre/Lehre.html>

#### **Sprechstunden (Vorlesungszeit):**

##### **Philosophie:**

Prof. Dr. Guido Löhrer: Mi 9 -10 Uhr

Prof. Dr. Hans Rott: Do 11 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rolf Schönberger: Di 10 – 11

PD Dr. Günter Fröhlich: nach Vereinbarung

PD Dr. Stephan Grotz: Di 11 – 12

PD Dr. Peter Nickl: nach Vereinbarung

PD Dr. Gereon Piller: nach Vereinbarung jew. im Anschluss an die Veranstaltung

Dr. Ralf Busse: Di 14 - 15 (*zusätzlich Studienberatung: Di 11 - 12*)

Dr. Holger Leuz: nach Vereinbarung

Dr. Hartmut Westermann: nach Vereinbarung per Email oder nach den Veranstaltungen

Andrea Potzler, M.A.: nach Vereinbarung per Email ([andrea.potzler@psk.uni-regensburg.de](mailto:andrea.potzler@psk.uni-regensburg.de))

Stefan Schick, M.A.: Mi 15 - 16

Patrick Peindl: Mo 13 -14

### **Lehrveranstaltungen**

## **PHILOSOPHIE**

## **EINFÜHRUNGSKURSE FÜR DIE BASISMODULE DES REFORMIERTEN STUDIENGANGES**

### 31 101

#### **Vorlesung: Einführung in die moderne Logik (Rott)**

2st., Mi 10 - 12 Uhr, H 9

Logik ist für Philosophierende aus zweierlei Gründen interessant. Einerseits gibt sie uns Mittel an die Hand, das eigene Argumentieren auf Schlüssigkeit und Stringenz hin zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren; in diesem Sinne kann Logik als ein Werkzeug betrachtet werden – ein Werkzeug nicht nur für die Philosophie, sondern für jeden rationalen Diskurses. Auf der anderen Seite wird Logik, insofern sie einen solchen Anspruch erhebt, gleichzeitig zum Objekt philosophischen Studiums. Welches sollen die erwähnten Normen der Schlüssigkeit und Stringenz sein? Auf welche Art und Weise kann unser alltägliches Denken in eine Form gebracht werden, die logischer Analyse zugänglich ist? Welche Grammatik und welche Bedeutungstheorie ist einer Sprache für die Logik angemessen? Und wenn auf diese Fragen eine Antwort gefunden ist, welche metatheoretischen Konsequenzen ergeben sich daraus, d.h. welche Eigenschaften hat ein entsprechend charakterisiertes System der Logik?

In der Vorlesung werden diese Fragen behandelt und Antworten theoretisch vorgestellt, in der begleitenden Übung (siehe dort) werden sie darüber hinaus praktisch eingeübt. Nach der gegenwärtig gültigen Studienordnung ist der Besuch der Logik-Veranstaltung kein Pflichtbestandteil des Studiums der Philosophie, doch wird er allen Studierenden dieses Fachs dringend empfohlen. Ein Skriptum zur Vorlesung wird zur Verfügung gestellt. Zur vorbereitenden und ergänzenden Lektüre über verschiedene Facetten der Logik eignen sich

Hoyningen-Huene, P., Formale Logik – Eine philosophische Einführung, Stuttgart: Reclam 1998.

Kutschera, Franz v., und A. Breikopf, Einführung in die moderne Logik, Freiburg i.Br.: Alber 2000.

Lemmon, E. J., Beginning Logic, Hackett 1979.

Read, St., Philosophie der Logik – Eine Einführung, Rowohlt 1997

**Adressatenkreis:** Studierende der Philosophie im Grundstudium

**Modul:** M 04, 10

**Leistungsnachweis:** Klausur und Übungsblätter

**LP/Schein:** alt 10 / neu 9 LP (für die Kombination aus Vorlesung **UND** Übung)

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

*Die Anmeldung für die Übungstermine wird in der ersten Vorlesungsstunde besprochen, die Übungen beginnen erst in der zweiten Semesterwoche.*

### 31 102

#### **Übungen zur Vorlesung "Einführung in die moderne Logik" (Leuz)**

2st., Mo 16 - 18 Uhr, PT 2.0.11 Beginn erst in zweiter Semesterwoche: **23. April 2007**

oder

2st., Di 10 - 12 Uhr, H 19, Beginn erst in zweiter Semesterwoche: **24. April 2007**

Logik besteht weniger in einem Wissen über einen Gegenstand als in eine Fähigkeit, etwas zu tun. Deshalb sind die Übungen zur Logik eigentlich wichtiger als der Vorlesungsteil – wenn dieser auch für jene unabdingbar ist. In der Übung werden die in der Logik-Vorlesung besprochenen Themen des Formalisierens, des Beweisens und Widerlegens als Fähigkeiten eingeübt. Ein Hauptziel der Übung ist nicht nur der Erwerb einer praktischen Kompetenz, sondern auch die Erhöhung des Reflexionsniveaus in Bezug auf das, was man eigentlich tut, wenn man eine These (nach strengen Regeln) argumentativ untermauert.

**Adressatenkreis:** Teilnehmer der Vorlesung "Einführung in die moderne Logik"

**Anmeldung:** Eintragung in Liste, genaueres folgt in erster Vorlesungsstunde

**Modul:** M 04, 10

**Leistungsnachweis:** Klausur und Übungsblätter

**LP/Schein:** alt 10 / neu 9 LP (für die Kombination aus Vorlesung **UND** Übung)

### 31 121

#### **Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie (Löhner)**

2st., Di 16 - 18 Uhr, BIO H 39

Diese Veranstaltung führt in zentrale Thematiken der Praktischen Philosophie ein. Anhand klassischer wie moderner Autoren werden im Schwerpunkt die wichtigsten Probleme, Argumente und Positionen der normativen Ethik und der Handlungstheorie dargestellt und auf ihre Plausibilität hin geprüft. Erörtert werden u.a. die mit den nachfolgenden Begriffspaaren verknüpften Fragestellungen: Sein und Sollen, Werte und Fakten, Person und Freiheit, Tugendethik und Sollensethik, kausale und teleologische Handlungserklärungen, Internalismus und Externalismus der Motivation, Willensschwäche und Selbsttäuschung. Dabei werden auch Ansätze der Sozial- und Rechtsphilosophie sowie der Anthropologie einbezogen. Handouts und Skripte werden zur Verfügung gestellt. Begleitend zu dieser Vorlesung findet eine Übung statt, deren Besuch obligatorisch ist.

**Adressatenkreis:** Studierende der Philosophie im Grundstudium

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Klausur

**LP/Schein:** alt 10 / neu 9LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 122**

**Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Praktische Philosophie"** (Westermann)

2st., Do 16.30 - 18.00 Uhr, **PT 2.0.10**

**oder**

2st., Fr 11 - 13 Uhr, **PT 2.0.10**

In der vorlesungsbegleitenden Übung werden die in der Vorlesung systematisch dargestellten Themen der Praktischen Philosophie durch die gemeinsame Lektüre von Texten klassischer und zeitgenössischer Autoren vertieft. Durch genaue Textlektüre, die Rekonstruktion von Argumenten und deren kritische Prüfung soll die Fähigkeit zu eigenständigem Argumentieren eingeübt werden. Das Programm wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

*\* Das genaue Verfahren zur Anmeldung für die einzelnen Übungen wird spätestens in der ersten Vorlesungsstunde (Di, 17.04.2007, 16 - 18 Uhr, BIO H39) bekannt gegeben.*

### **31 127**

**Blockveranstaltung: Studientechniken** (Pötzler)

1 st., letzte Sitzung: Freitag, 06.07.2007, 13.15 - 16.15 Uhr, **PT 2.0.9**

Welche Fähigkeiten brauchen Sie, um ein Philosophiestudium erfolgreich absolvieren zu können? Wie findet man schnell das Buch, das man braucht? Wie geht man mit philosophischen Texten um? Wie verfasst man selbst philosophische Texte? Welche Scheine muss man machen? Wie gehe ich mit Professoren um?

Auf diese und noch andere Fragen zum Studium werden wir in diesem Kurs eingehen. Zur Vorbereitung können Sie sich gerne selbst Fragen überlegen, auf die wir in diesem Hilfsmittelkurs näher eingehen sollten.

**Adressatenkreis:** Studienanfänger

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:** M 05

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme und Übungsaufgaben

**LP/Schein:** 2 LP

Anmeldung: Per Email an [andrea.potzler@psk.uni-regensburg.de](mailto:andrea.potzler@psk.uni-regensburg.de)

## **VORLESUNGEN**

### **31 103**

**Vorlesung: Die Universalität der Vernunft und die Pluralität der Kulturen** (Schönberger)

2st., Do 10 - 12 Uhr, **H 9**

Auch ein Begriff von Philosophie, der sich nur auf ein europäisches Phänomen bezieht, muss doch diejenigen Bezüge mit berücksichtigen, in denen das europäische Nachdenken über letz-te Fragen zu



außereuropäischen Konzepten und Mentalitäten steht. Die Vorlesung macht also nicht den aussichtslosen Versuch, eine allgemeine Weltgeschichte der Philosophie vorzustellen, sondern möchte vielmehr eine doppelte Fragerichtung entwickeln. Zum einen soll es um diejenigen außereuropäischen Faktoren gehen, die in der europäischen Philosophie nennenswerte Spuren hinterlassen haben; zum anderen aber um deren Berücksichtigung in der Eigenperspektive der Philosophen selbst. Dabei wird es wiederum nicht darum gehen, nur das Schwanken zwischen einem neidischen Blick auf das Exotische und einer dezidierten "abendländischen" Selbstbehauptung zu beobachten; vorrangig ist vielmehr eine Typologie der Einflüsse, Berücksichtigungen und ausdrückliche Verhältnisbestimmungen der philosophisch geprägten Kultur Europas zu anderen Kulturen. Das Material kann selbstverständlich nur in exemplarischer Weise herangezogen werden: Die Vorsokratiker und der Orient, Platon und Ägypten, das Mittelalter und der Islam, die persischen Briefe von Montaigne, der Japanblick Heideggers usw.

**Adressatenkreis:** Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, MA/BA-Hauptfach, BA-Nebenfach, FKN, Mittelalterstudien, Frankreich-/ Italien-/Spanienstudien, Großbritannienstudien, EWS

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:** M 10, 01, 03, 09, 30, 31, 32, 33

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur

**LP/Schein:** 4

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 104**

**Vorlesung: Problemfelder angewandter Ethik** (Fröhlich)

2st., Di 17 - 19 Uhr, **kleiner Hörsaal des Klinikums**

In einem ersten Schritt soll in der Vorlesung versucht werden, einen Begriff von Ethik zu entwickeln, der geeignet ist, auf verschiedene Bereiche und andere Disziplinen überhaupt angewendet zu werden. Dabei wird auf die verschiedenen, historischen Ausprägungen der ethischen Begründungsfrage eingegangen. Dann soll untersucht werden, was in dieser anzuwenden Hinsicht überhaupt unter einem Sachbereich zu verstehen ist, auf den die Ethik bezogen werden kann. Hier sind freilich auch wissenschaftstheoretische Fragen zu berücksichtigen. In letzter Zeit ist vor allem versucht worden (Kaminsky, P. Fischer), sämtliche Bereichsethiken paradigmatisch auf die Politische Ethik zurückzuführen. Die Diskussion um die Bereichsarten findet dann in der Vorstellung einiger Hauptbereiche der so genannten „Angewandten Ethik“ ihre Fortsetzung. Besprochen werden sollen in erster Linie medizinische Ethik und Wirtschaftsethik. Es ist geplant, zunächst jeweils eine pointierte Ansicht zur Frage der Ethik innerhalb des Bereichs vorzustellen, um diese anschließend zu diskutieren.

Aus Raumnotgründen muss die Vorlesung leider **zeitlich und örtlich verlegt** werden. Sie findet nun im **kleinen Hörsaal des Klinikums** statt.

**Modul:** M 10, 02, 09, 30, 32

**Leistungsnachweis:** MC-Klausur am Ende des Semesters

**LP/Schein:** 4 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

## **PROSEMINARE**

### **31 105**

**Philosophische Anthropologie** (Piller)

2st., Mo 18.00 - 20.00 (s.t.!!), **H22**

Nach den großen Entwürfen einer philosophischen Anthropologie in der ersten Hälfte des 20. Jhdts. (Scheler, Plessner, Gehlen) scheint es etwas stiller geworden zu sein um den Anspruch einer eigenen Disziplin zu diesem Thema. Andererseits gab es seit jeher m.o.w. explizit philosophische Stellungnahmen zum Menschenbild, und kein geringerer als I. Kant sah gar alle großen Fragen der

Philosophie in die Frage nach dem Menschen schlechthin einmünden. Tatsächlich ist sie auf der Folie gegenwärtiger Problemstellungen etwa insbes. auch der angewandten Ethik von besonderer Aktualität – als Indiz dafür, wie sehr das Thema prinzipiell verflochten ist mit theoretischer und praktischer Grundorientierung nicht zuletzt auch auf der Ebene weltanschaulicher Trends. Die Veranstaltung sucht zunächst exemplarisch anhand ausgewählter Autoren, sodann einmündend in eine mehr systematische Reflexion einige insbes. für die gegenwärtige Diskussion wichtige Grundfragen vorstellig zu machen. Damit hat sie insgesamt einführenden Charakter.

Einzelheiten werden in der 1. Sitzung besprochen.

**Achtung!** Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr **s.t.**!

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 106**

#### **Das philosophische Problem der Freiheit (Essaykurs)** (Schönberger)

2st., Mo 10 - 12 Uhr, **H 7**

Die Aufgabe, das Verfassen von kürzeren Texten zu üben, verbindet dieser Essaykurs mit einer thematischen Diskussion um den Begriff der Freiheit. Um diesen Begriff gruppieren sich einerseits klassische Fragen der Philosophie, mit ihm verbinden sich aber andererseits auch ganz aktuelle Problemstellungen. Es wird also darum gehen, einige der Hauptpositionen in der Debatte um die Freiheit kritisch zu vergegenwärtigen, andererseits die neuere Diskussion um die Möglichkeit von Freiheit zu berücksichtigen. Dabei wird nicht zuletzt der Frage nachzugehen sein, inwiefern Freiheit überhaupt ein philosophisches Problem darstellt. Der Gang der Handlung wird in der ersten Sitzung genauer besprochen und verabredet.

**Adressatenkreis:** Magister-Studiengänge, MA/BA-Hauptstudium

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:** M 10, 01, 02, 05, 09, 30, 32

**Leistungsnachweis:** 3 Essays

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 107**

#### **Geist und Bewusstsein** (Busse)

2st., Mo 14 - 16 Uhr, **R 009**

Wir unterscheiden unter den möglichen Zuständen, die wir Dingen oder Wesen zuschreiben, einen Bereich geistiger Zustände. Kopfschmerzen zu haben, über das Weltklima nachzudenken oder auf die Liebe des Lebens zu hoffen sind geistige Zustände. Rechteckig zu sein, rot zu sein oder laut zu sein sind keine. Wenigstens mit einigen der geistigen Zustände verbinden wir den Ausdruck „Bewusstsein“. Wer gerade Kopfschmerzen hat oder nachdenkt, ist in dem Augenblick bei Bewusstsein. Auf die Liebe des Lebens zu hoffen ist hingegen eher eine längerfristige Einstellung als ein momentaner Bewusstseinszustand.

Der Philosophie drängen sich dazu mehrere Fragen: Gibt es ein bestimmtes Kennzeichen, das solche Zustände von nicht-geistigen unterscheidet? Gibt es wesentliche Unterscheidungen zwischen den Geisteszuständen? Vor allem aber: Sind solche Zustände etwas fundamental anderes als die Zustände, die die Naturwissenschaften beschreiben (Dualismus)? Oder sind sie letztlich nur sehr komplexe physische Vorkommnisse, etwa neuronale Prozesse im Gehirn (physikalistischer Monismus)?

Das Seminar soll in die verschiedenen Grundpositionen der gegenwärtigen Philosophie des Geistes einführen. Ein Schwerpunkt soll dann jedoch auf der Frage liegen, wie sich Bewusstseinserebnisse beschreiben lassen und ob es gute Argumente für die dualistische These gibt, solche Erlebnisse seien etwas anderes als komplexe physische Prozesse.

Wer einen Überblick über die Bewusstseins-Debatte gewinnen möchte, lese Kap. 13 („Bewusstsein und phänomenale Zustände“) in Beckermanns Einführung. Wer eine der wichtigsten Positionen in der Philosophie des Geistes, den Funktionalismus, kennen lernen möchte, lese Kap. 6

(„Funktionalismus“) des Buches. Wer sich lieber schon mit einem Einzelbeitrag befassen möchte, lese

David Lewis' Verteidigung des Funktionalismus oder den überaus lehrreichen Aufsatz Joseph Levines (s.u.). Bis zum gegenwärtigen Stand der Diskussion aufschwingen kann man sich mit David Chalmers angegebenen Beitrag.

**Einführung:**

Ansgar Beckermann, Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes, 2. Aufl. Berlin: de Gruyter 2000

**Sammelbände:**

Heinz-Dieter Heckmann/Sven Walter (Hrsg.), Qualia. Ausgewählte Beiträge, Paderborn: Mentis  
Ned Block et al. (Hrsg.), The Nature of Consciousness, MIT Press 1997.

**Einzeltexte:**

David Lewis, „Verrücktschmerz und Marsmenschenschmerz“, in: ders., Die Identität von Körper und Geist 1989, Frankfurt am Main: Klostermann.

Joseph Levines, „Warum der Physikalismus Qualia 'ausläßt'“, in: Heckmann/Walter, S. 79-105.

David Chalmers, „Consciousness and its Place in Nature“, in: Stephen Stich/Ted Warfield (Hrsg.), The Blackwell Guide to Philosophy of Mind, Oxford: Blackwell 2003, S. 102-142.

**Voraussetzungen:** philosophisches Interesse

**Modul:** M 03, 10

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit / "kleiner" Schein: Referat

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 / "kleiner" Schein 4

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

**31 108**

**Husserl, Logische Untersuchungen** (Busse)

2st., Do 14 - 16 Uhr, **CH 33.1.91**

Edmund Husserl (1859-1938) studierte Mathematik und Philosophie. Dabei wurde er besonders von dem österreichischen Philosophen Franz Brentano beeinflusst. Zunächst wandte er sich philosophischen Grundlagenfragen der Mathematik zu (Philosophie der Arithmetik, 1891). Nicht zuletzt die Kritik Gottlob Freges veranlasste Husserl, die darin versuchte psychologische Fundierung von Logik und Mathematik aufzugeben. Das Ergebnis seines Positionswechsels sind die Logischen Untersuchungen (1900/1901). Sie gelten als das Grundlegungswerk der Phänomenologie, der neben der sog. analytischen Philosophie bedeutendsten philosophischen Bewegung des 20. Jahrhunderts. Von seinem Freiburger Lehrstuhl aus entfaltete Husserl eine außerordentliche Wirkung auf die europäische Philosophie. Sein bekanntester Schüler ist Martin Heidegger, der ihm sein Werk Sein und Zeit (1927) widmete (die Widmung fehlt in der Auflage von 1941).

Das etwa tausendseitige Werk befasst sich mit Fragen im Grenzbereich von Sprachphilosophie (Was ist sprachliche Bedeutung?), Erkenntnistheorie (Was ist Wissen?), Wahrheitstheorie (Worin besteht die Wahrheit einer Aussage oder eines Urteils?) und Ontologie (Wie ist die Grundstruktur der Wirklichkeit beschaffen? Was für Sorten von Entitäten gibt es?). Im Seminar sollen zentrale Ausschnitte der ersten und der fünften Logischen Untersuchung gelesen werden („Ausdruck und Bedeutung“ und „Über Intentionale Erlebnisse und ihre 'Inhalte'“).

Wer schon vorbereitend etwas lesen möchte, dem seien aus der ersten Untersuchung die §§ 1-23 sowie aus der fünften Untersuchung die §§ 9-13 sowie §§ 16-21 empfohlen. Eine sehr gute Einführung bietet der Beitrag von W. Künne (s.u.; eine Kopiervorlage befindet sich im Semesterapparat). Tugendhats Arbeit befasst sich mit Themen der sechsten Untersuchung, ist aber ganz allgemein sehr zu empfehlen.

**Texte:**

Edmund Husserl, Logische Untersuchungen, Tübingen: Niemeyer 1993.

**Literatur:**

Wolfgang Künne, „Edmund Husserl: Intentionalität“, in: Josef Speck (Hrsg.), Grundprobleme der großen Philosophen Bd. IV, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB) 1986, S. 165-215.

Ernst Tugendhat, Der Wahrheitbegriff bei Husserl und Heidegger, Berlin: de Gruyter 1970

**Voraussetzungen:**

**Modul:** M 01, 03, 10

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit / "kleiner" Schein: Referat

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 109**

**Kant. Prolegomena** (Grotz)

2st., Di 12 - 14 Uhr, **CH 33.1.93**

Kants „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“ erschienen im Jahr 1783. Mit dieser Schrift beabsichtigte Kant vornehmlich eine allgemeinverständliche Darlegung und Rechtfertigung seiner zentralen Gedanken, die er zwei Jahre zuvor in seiner berühmten „Kritik der reinen Vernunft“ entwickelt hatte.

Wie der Titel bereits andeutet, muß für Kant zunächst einmal die Frage nach der prinzipiellen Möglichkeit von Metaphysik als Wissenschaft geklärt sein, bevor man Metaphysik treibt. Bei der Beantwortung dieser Frage orientiert sich Kant am Ideal der Mathematik und der Naturwissenschaft. Dementsprechend unterteilt sich diese Schrift in drei Hauptabschnitte: 1. Wie ist reine Mathematik möglich? 2. Wie ist reine Naturwissenschaft möglich? 3. Wie ist Meta-physik überhaupt möglich?

In diesem Seminar werden wir vor allem zentrale Passagen aus diesen Hauptabschnitten lesen und diskutieren. Das genaue Programm und die Modalitäten für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung besprochen.

**Textgrundlage:**

Jede vollständige Ausgabe der „Prolegomena“ eignet sich für das Seminar. Am billigsten ist folgende Ausgabe:

Immanuel Kant, Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, hg. von Rudolf Malter, Stuttgart: Reclam 1989 (RUB 2468). 6,40 €.

**Adressatenkreis:** BA/MA-Hauptstudium, FKN, EWS

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:** M 10, 01, 03, 09, 30, 31, 33

**Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 110**

**Platons Euthyphron** (Leuz)

2st., Do 18 - 20 Uhr, Raum: **PT 2.0.8**

Der 'Euthyphron' gehört zu den aporetischen Frühdialogen Platons. In dem Dialog geht Sokrates mit dem Anwalt Euthyphron der Frage nach, was das Wesen der Frömmigkeit sei.

Dieser Frühdialog ist in dreierlei Hinsicht bemerkenswert im Platonischen Werk: Hier werden die Ideen zum ersten Mal angesprochen, zum ersten Mal erläutert Sokrates seine philosophische Methode, und in dem Dialog wird die bis heute philosophisch bedeutsame Euthyphron-Dichotomie dargelegt.

Im Seminar werden wir zunächst darauf eingehen, wie Platons philosophische Vorgehensweise in seinen schriftlichen Werken aussieht, und was man somit beim Lesen platonischer Dialoge zu berücksichtigen hat. Dann widmen wir uns der gründlichen Lektüre und Diskussion des Dialogs, der in deutscher Übersetzung gelesen wird.

Literatur:

Platon: Euthyphron (Schleiermacher-Übersetzung, am besten die gr.-dt. Insel-Ausgabe)

Zu Platon im Allgemeinen:

A.E. Taylor: Plato, the man and his work

Franz von Kutschera: Platons Philosophie (3 Bde.)

**Adressatenkreis:** Studierende im Grundstudium

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:** M 01, 02, 03, 10

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 120**

#### **Die Grundlegung des Wissens im Frühidealismus Fichtes und Schellings** (Schick)

2st., Mi 16 - 18 Uhr, **PT 1.0.1**

1794 stellt J. G. Fichte in seiner Schrift "Über den Begriff der Wissenschaftslehre" seine Konzeption einer unbedingten Grundlegung der Philosophie und damit letztlich der Überführung der Philosophie aus einer bloßen Liebelei für die Wahrheit in ein echtes und einheitliches System des Wissens vor. Der noch junge F. W. J. Schelling versucht darauf in "Ueber die Möglichkeit einer Form der Philosophie überhaupt" dem Wissen seine absolute Form zu geben. Die Chancen scheinen nun aber nicht besonders günstig zu stehen, dass diesen Versuchen besonders großer Erfolg beschieden war. Nicht genug, dass das zeitgenössische Publikum sich aller sonnenklaren Evidenz zum Trotz nicht zum Verstehen zwingen lassen wollte, stehen diese frühen Systementwürfe zudem nicht allein im Schatten der Kritik Hegels, sondern der späteren Entwürfe Fichtes und besonders Schellings selbst. So erschien die frühe WL nicht nur manchem als Denker nur mittelmäßig begabtem Spinozisten aus Weimar alsbarer Unfug. Im Seminar soll dieser Widrigkeiten zum Trotz durch gründliche Lektüre der genannten erfreulich kurzen Texte nicht nur in die Philosophie des Deutschen Idealismus eingeführt, sondern auch und gerade nach dem sachlichen Gehalt der frühen Grundlegungsversuche des Wissens von beiden Denkern gefragt werden. Mit etwas Glück wird sich dann der Idealismus frühfichtescher Prägung vielleicht doch als besser als sein Ruf erweisen. Und schließlich muss es ja nicht immer gleich Hegel sein.

#### **Textgrundlage:**

J.G. FICHTE, Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hrsg. v. Reinhard Lauth, Hans Jacob und Hans Gliwitzky, Stuttgart – Bad Cannstatt 1962 ff.

F.W.J. SCHELLING, Historisch-Kritische Ausgabe, im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hrsg. von Hans Michael Baumgartner, Wilhelm G. Jacobs u.a., Stuttgart 1976 ff.

#### **Adressatenkreis:**

#### **Voraussetzungen:**

**Modul:** M 10, 02, 03, 09, 30, 31, 33

#### **Leistungsnachweis:**

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 125**

#### **Immanuel Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten** (Löhner)

2st., Mi **15.45 - 17.15** Uhr, Beginn: 18.04. Raum: **PT 2.0.8**

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten ist diejenige Kantische Schrift zur Ethik Kants, die das Projekt einer Moraltheorie aus praktischer Vernunft am reinsten, d.h. am wenigsten auf Erfahrung gestützt, ausarbeitet. Zum einen ist sie historisch bedeutsam. Zum anderen ist sie aber auch heute noch ein wichtiger Referenzpunkt für die moralphilosophischen Arbeiten zeitgenössischer Philosophen.

Im Seminar lesen wir die wichtigsten Passagen des Textes, rekonstruieren seine Argumentation und unterziehen sie einer kritischen Prüfung. Zur Anschaffung empfehle ich die Ausgabe im Meiner-Verlag (ISBN 978-3-7873-1443-0).

Die Modalitäten für den Erwerb von ETCS-Punkten werden in der ersten Sitzung geklärt.

#### **Adressatenkreis:**

#### **Voraussetzungen:**

#### **Modul:**

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 7 / neu 6 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 126**

**Blockseminar: Didaktik der Philosophie** (Birner)

1. Sitzung: Mittwoch, 25.04.2007, 18 – 19.30 Uhr, Raum: **PT 1.0.5**

Die Veranstaltung wendet sich an Lehramtsstudierende des Lehramts Gymnasium mit Erweiterungsfach Philosophie/Ethik (§ 80 LPO I). Das Seminar setzt bei den Teilnehmern die Bereitschaft voraus, sich in Theorie und Praxis mit der Didaktik, dem Inhalt und den Zielen des Philosophieunterrichts zu beschäftigen. Gleichzeitig werden wir neben der Erarbeitung der Grundpositionen der gegenwärtigen fachdidaktischen Diskussion verschiedene Methoden und Arbeitsformen einüben, reflektieren und gemeinsam Unterrichtsstunden planen, durchführen und auswerten.

Das Seminar soll als Blockseminar in fünf Blöcken (auch an einem Regensburger Gymnasium) stattfinden. Die Termine für die Blöcke werden in der 1. Sitzung festgelegt.

### **31 129**

**Blockseminar: Hilary Putnam, Ethics Without Ontology** (Rott)

1st., Dienstag-Donnerstag, 24.-26.07.2007, je 14-18 Uhr, Raum: **H 8**

**Um Missverständnisse zu vermeiden: Die Lektüre des Buches wird im Seminar vorausgesetzt.**

Hilary Putnam ist einer der bekanntesten und einflußreichsten lebenden Philosophen. In seinem Buch *Ethics Without Ontology* verfolgt er die Entstehung ethischer Probleme im historischen Kontext von der Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert. Putnams zentrales Anliegen ist dabei die Ontologie als philosophische Subdisziplin, die sich mit dem befaßt, was (letzten Endes) existiert. Putnam diagnostiziert einen negativen Einfluß der Ontologie auf die analytische Philosophie, insbesondere im Hinblick auf Sinn und Ziel ethischer Urteile. Er schlägt sogar vor, die Idee der Ontologie aufzugeben, da das Ziel, die Objektivität von Mathematik oder Ethik ontologisch zu erklären, ein grundsätzliche verfehelter Versuch sei, außermathematische bzw. außerethische Rechtfertigungen zu geben.

Anmerkung: Das Buch enthält mindestens ebenso viel theoretische wie praktische Philosophie. In diesem Seminar sollen in erster Linie genaue Lektüre und intensive Diskussionen betrieben werden. Bei entsprechendem Leistungsnachweis kann auch ein Hauptseminarschein erworben werden. **Die Lektüre des Buches wird im Seminar vorausgesetzt.**

**Literatur:**

- Putnam, Hilary: *Ethics Without Ontology*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press 2004 (paperback 2005).
- Ergänzende Literatur wird ggf. rechtzeitig bekannt gegeben.

**Voraussetzungen:** Basismodul Theoretische Philosophie oder äquivalente Kenntnisse

**Modul:** M 08, 09, 39

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme und Essay

**LP/Schein als Proseminar:** 4 LP

**LP/Schein als Hauptseminar:** 4 LP

## **HAUPTSEMINARE**

### **31 111**

**Fortgeschrittenenkolloquium** (Rott)

2st., Di 16 - 18 Uhr, Raum: **PT 4.3.5**

### **31 112**

**Was die Welt zusammenhält: Das Prinzip der Kausalität** (Rott)

2st., Do 16 - 18 Uhr, Raum: **PT 2.0.9**

Kausalzusammenhänge, d.h. Zusammenhänge von Ursachen und Wirkungen, stehen seit der Neuzeit im Zentrum erkenntnistheoretischen und metaphysischen Denkens. Bei Hume bilden Kausalrelationen den Kern seines aus Eindrücken und Assoziationen beruhenden Empirismus. Bei Kant ist das Kausalprinzip das intuitiv wohl zugänglichste synthetische Urteil a priori. Doch ist die Thematik heute ebenso lebendig und wichtig wie im 18. Jahrhundert. Zu den vielen aktuellen Fragen zählen:

- Worin besteht das Wesen der Kausalrelation, und was sind ihre Relata?
- Wie hängt Kausalität mit Notwendigkeit und Bedingtheit, wie mit Naturgesetzen und Erklärungen zusammen?
- Ist Kausalität an Determinismus gebunden?
- Hat die Quantenphysik des 20. Jahrhunderts den hergebrachten Glauben an Kausalität beseitigt?
- Ist Kausalität ein Begriff, ohne den die Wissenschaft nicht auskommt?
- Gibt es neben der Naturkausalität noch eine anders geartete Kausalität verantwortlich handelnder Personen oder ist Freiheit nur als Durchbrechen kausaler Bestimmungen denkbar?
- Wie kann man aus statistischen Zusammenhängen kausale Zusammenhänge erschließen?

Im Seminar soll eine Auswahl dieser Fragen anhand historischer (David Hume) und zeitgenössischer Arbeiten diskutiert werden. Ein ausführliches Seminarprogramm wird in der ersten Seminarsitzung ausgegeben.

**Literatur (zur Orientierung):**

- Baumgartner, Michael, und Gerd Graßhoff: Kausalität und kausales Schliessen – Eine Einführung mit interaktiven Übungen, Bern: Bern Studies in the History and Philosophy of Science 2004.
- Esfeld, Michael, "Kausalität", erscheint in Andreas Bartels und Manfred Stöckler (eds.), Wissenschaftstheorie – Texte zur Einführung, Paderborn: Mentis 2007.
- Mackie, John L., The Cement of the Universe – A Study of Causation, Oxford: Clarendon 1980, Neudruck 2000.
- Psillos, Stathis, Causation and Explanation, Reihe Central Problems of Philosophy, Bucks: Acumen 2002.

**Adressatenkreis:** Fortgeschrittene Studierende

**Voraussetzungen:** Basismodul Theoretische Philosophie oder äquivalente Kenntnisse

**Modul:** M 08, 09, 39

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

**31 113**

**Religionsgespräche im Mittelalter. Religionsphilosophische Analysen ausgewählter Texte**

(Schönberger)

2st., Di 8.30 - 10.00 Uhr, Raum: **PT 2.0.9**

Der Dialog gehört zu den wichtigsten literarischen Gattungen der mittelalterlichen Philosophie, vor allem in der frühen und in der späten Zeit. Die Dialogform ist inhaltlich nicht festgelegt, in ihr wird aber immer wieder das Verhältnis der Religionen zueinander thematisiert. Das Seminar analysiert also nicht historische Religionsgespräche, sondern Texte. Vorrangige Gesichtspunkte der religionsphilosophischen Analysen werden das Verhältnis von Vernunft und Glaube sowie das Verhältnis der Autoren zu ihrer eigenen Überzeugung und zu der anderer Menschen sein. In diesen Religionsdialogen wird der Überzeugungskraft des Gesprächs überraschend viel zugetraut. Das Seminar soll auch klären helfen, worin diese Zuversicht begründet liegt. Zu Beginn des Seminars wird der genauere Fahrplan verabredet.

**Adressatenkreis:** Studierende aller Fakultäten im Hauptstudium, Magister/Master-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, FKN, EWS

**Voraussetzungen:** im Regelfall abgeschlossenes Grundstudium (ansonsten kurze Vorsprache)

**Modul:** M 06, 09, 30, 33, 38

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat oder Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 114**

**Colloquium für Fortgeschrittene. Theorie in der Philosophiegeschichte** (Schönberger)

2st., Do 8.30 - 10 Uhr, Raum: **PT 1.0.3**

Das Colloquium vom WS 2006/07 soll im Sommersemester 2007 fortgesetzt werden. Nach-dem in einem ersten Teil philosophische Theorien der optischen Wahrnehmung (Platon, Aristoteles), einige Formen der Kritik an der metaphorischen (?) oder buchstäblichen Selbstbeschreibung des Denkens (Kant, Heidegger) sowie einige Themen der so genannten geistigen Anschauung (intellektuelle Anschauung im Idealismus; phänomenologische Wesensschau; visio Dei) zur Sprache gekommen sind, soll im zweiten Teil das Verhältnis des Denkens zu seinen Grundbegriffen und Grundprinzipien diskutiert werden – wiederum anhand verschiedener philosophischer Theorien (Thomas von Aquin; Descartes, etc.). Berücksichtigt werden soll dabei aber auch, dass der Begriff der Intuition auch eine rationalismuskritische Funktion (etwa bei Bergson) übernommen. Auch die Frage, ob "Evidenz" nur einen faktischen psychischen Zustand benennt (Wittgenstein) bzw. sich aus der Alternativlosigkeit der philosophischen Tradition und ihrem faktischen Begründungsinteresse ergibt (Heidegger), soll in die Diskussion mit eingehen.

Obleich es sich um eine Fortsetzung eines Colloquiums handelt, sind neue Interessenten durchaus sehr willkommen. Da eine größere Anzahl von Texten berücksichtigt werden sollen, ist die Übernahme von Referaten nicht nur möglich, sondern sogar sehr erwünscht.

**Adressatenkreis:** Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, Mittelalterstudien, Frankreich-/ Italienstudien, Großbritannienstudien, EWS

**Voraussetzungen:** Fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen der Philosophie. Weitere Teilnehmer sind aber ebenfalls willkommen.

**Modul:** M 06, 08, 09, 30, 33, 38, 39

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat

**LP/Schein:** alt 12/neu 7 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 115**

**Doktorandencolloquium** (Schönberger)

1st., Fr 8.30 – 10, 14tgl., Raum: **W 116**

Das Colloquium soll allen Magistranden und Doktoranden Gelegenheit geben, ihre Projekte in einem Referat vorzustellen und Thesen oder auch Schwierigkeiten zur Diskussion zu stellen. Die jeweiligen Termine verabreden wir in der ersten Sitzung.

**Adressatenkreis:** Magistranden und Doktoranden des Lehrstuhls

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:** M 06, 09, 38, 39

**Leistungsnachweis:** Referat

**LP/Schein:** alt 12/neu 7 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 116**

**Der Begriff der Relation** (Grotz)

2st., Mi 14 - 16 Uhr, **CH 33.1.93**

Der Begriff der Relation ist nicht nur, aber auch und vor allem für die Philosophie von grundsätzlicher Bedeutung. Denn bekanntlich ist alles relativ ('zumindest heutzutage', wird der Nostalgiker in uns hinzufügen). Diese Behauptung trifft, wie es scheint, nicht nur im allgemeinen auf die Geschichte der Philosophie im Sinne eines Arsenal von Theorieangeboten zu, sondern auch im besonderen für die verschiedenen philosophischen Begriffe von Relation.



Wenn aber dem so ist, können dann Relationen überhaupt einen akzidentellen Charakter haben, wie dies offenbar 'noch' Aristoteles behauptet hat? Sind sie damit unwesentlich für einen substantiellen Sachverhalt, der für sich steht und spricht? Ist die Entdeckung der Relationalität und Relativität von allem und jedem gar eine neuzeitliche Entdeckung?

Um solchen Fragen mit Aussicht auf Erfolg nachgehen zu können, bedarf es eines Einblicks in verschiedene philosophische Konzepte der Relation und in die dort geltend gemachten Begründungen. Diese Konzepte beantworten zwar die obigen Fragen zwar nicht direkt, geben aber Anlaß und Ansätze zum Weiterdenken.

Das genaue Programm und die Modalitäten für den Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung besprochen.

**Zur ersten Orientierung:**

Günther Patzig, Art. ‚Relation‘, in: Handbuch philosophischer Grundbegriffe, hg. von H. Krings, H. M. Baumgartner und C. Wild, München 1973, Bd. 4, 1220–1231.

**Adressatenkreis:** BA/MA-Hauptstudium

**Voraussetzungen:** keine

**Modul:** M 06, 08, 09, 30, 31, 33, 36, 38

**Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

**31 117**

**Universalien (klassische und moderne Positionen)** (Busse/Grotz)

2st., Mo 10 - 12 Uhr, **PT 2.0.4**

Unter dem Universalienstreit versteht man die mittelalterliche Auseinandersetzung über den Status von Allgemeinbegriffen wie weiß oder Mensch. In der zeitgenössischen Metaphysik wird diskutiert, ob es Universalien, d. h. strikt identisch an vielen Einzeldingen auftretende Qualitäten, gibt. Im Seminar soll geklärt werden, worum es in diesen beiden Debatten genau geht und inwieweit Gemeinsamkeiten zwischen ihnen bestehen. Anhand von ausgewählten Texten sollen wichtige klassische und gegenwärtige Positionen vorgestellt und diskutiert werden.

Zur Vorbereitung:

D. M. Armstrong, Universals. An Opinionated Introduction, Boulder: Westview 1989, chap. 1.

**Adressatenkreis:**

**Voraussetzungen:**

**Modul:** M 06, 08, 09, 30, 31, 33, 36, 38

**Leistungsnachweis:**

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

**31 119**

**Die philosophische Anthropologie Helmuth Plessners** (Schmucker-von Koch)

2st., Do 18 - 20 Uhr, **PT 2.0.5, Beginn erst in zweiter Semesterwoche: 26. April**

**31 123**

**Alfred R. Mele, Self-Deception Unmasked** (Löhner)

2st., Do 8.30 - 10.00 Uhr, **CH 33.1.93**

Das Phänomen der Selbsttäuschung wird sowohl in der philosophischen als auch psychologischen Literatur intensiv diskutiert und hat nicht zuletzt auch auf Grund von David Pears Buch Motivated Irrationality (Nachdruck 1998) und Davidsons Aufsätzen über die Paradoxien der Irrationalität neues Interesse auf sich gezogen.

Al Mele ist einer der herausragenden Autoren im Bereich der Moralpsychologie und hat seine Gedanken, die er über zwanzig Jahre hinweg in Büchern und Aufsätzen zur Diskussion gestellt hat, im Jahr 2001 auf Einladung von Harry G. Frankfurt in einer Monographie präsentiert. Wir lesen diese 120-seitige Arbeit Stück für Stück und diskutieren Meles Weg zwischen der Skylla einer radikalen

Lösung, die das Phänomen aus linguistischen bzw. logischen Gründen leugnet, und der Charybdis einer spekulativen Lösung à la Davidson, die in Anlehnung an Freud das Selbst in Sunsysteme aufteilt. Text: Alfred R. Mele, Self-Deception Unmasked, Princeton University Press, Princeton 2001 (ISBN 0-691-05745-1).

**Adressatenkreis:**

**Voraussetzungen:**

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 124**

**Positionen in der gegenwärtigen Handlungstheorie** (Löhner)

**3st.**, Mi 10 - 13 Uhr, **CH 33.1.93**

Davidsons bahnbrechender Aufsatz „Actions, Reasons, and Causes“ (1963) ist Kern einer handlungstheoretischen Standardauffassung geworden, an der jede nachfolgende Handlungstheorie Mass nehmen und jede opponierende Sicht sich abarbeiten muss. Der Standardauffassung gemäss sind Handlungen – abkürzend gesagt – diejenigen Ereignisse (unter einer Beschreibung), die aus Gründen geschehen. Sie werden erklärt, indem man unter den Gründen, die das Verhalten einer Akteurin rechtfertigen würden, denjenigen findet, der kausal wirksam geworden ist.

Handlungserklärungen durch Gründe gelten daher als eine Spielart der Kausalerklärung. Dieser Ansatz ist weiterentwickelt, aber auch kritisiert und attackiert worden. Es formiert sich Widerstand von Seiten solcher Theorien, die Handlungen mit Rücksicht auf ihren Zweck, d.h. teleologisch erklären.

Im Seminar diskutieren wir sowohl die Standardauffassung als auch eine Reihe alternativer Theorien.

Eine Kopiervorlage der behandelten Texte kann im Sekretariat. Ausgeliehen werden. – Die Modalitäten für den Erwerb von ETCS-Punkten werden in der ersten Sitzung geklärt.

Zur einführenden Lektüre empfehle ich: George Wilson, „Action“ (2002), Stanford Encyclopedia of Philosophy, <http://plato.stanford.edu/entries/action/>

**Adressatenkreis:**

**Voraussetzungen:**

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Referat und Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

### **31 118**

**Blockseminar: Arthur Schopenhauer, Über die Grundlage der Moral** (Nickl)

**2st.**, **Vorbesprechung:** Mittwoch, den 18.04.2007, 14.15 - 15.45 Uhr, **PT 4.3.28**

In der 1841 erstmals veröffentlichten Schrift stellt Schopenhauer seine unter dem Schlagwort "Mitleidsethik" bekannte moralphilosophische Position dar. Anders als bei Kant, dessen "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" Schopenhauer einer ausführlichen Kritik unterzieht, wird die Ethik nicht als eine Pflichtenlehre entfaltet. Vielmehr zeigt Schopenhauer empirisch, dass es moralische, d.h. uneigennützig Handlungen gibt, und er fragt, "was es sei, das den Menschen zu Handlungen dieser Art bewegen kann". Es ist die Anteilnahme am Wohl und Wehe des Andern - das Mitleid, das den Egoismus überwindet. Schopenhauer nennt dieses Phänomen "das große Mysterium der Ethik". Wer die Gedankengänge Schopenhauers nach-vollziehen will, muss auch bereit sein, die Auseinandersetzung mit Kant durchzubuchstabieren, mit der sich der erste Teil der Schrift beschäftigt.

Das Seminar findet als Blockseminar statt.

Vorbesprechung: Mittwoch, 18. April 2007, 14.15 - 15.45 Uhr, PT 4.3.28

Es werden dann zwei Wochenendblöcke, jeweils Freitag 17.15 - 21.30 Uhr und Samstag, 10.00 - 18.00 Uhr (ca.) vereinbart.

**Textgrundlage:**

Arthur Schopenhauer, Über die Grundlage der Moral, hg. von Peter Welsen, Felix Meiner (Hamburg) 2007, PhB 579, 19,80€. (Selbstverständlich kann auch jede andere Ausgabe verwendet werden.)

**Modul:** M 06, 07, 09, 30, 32, 33, 37

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7 LP

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

**31 128****Aristoteles, Kategorien** (Grotz)

2st., Mi 08.30 - 10.00 Uhr, Beginn: 18.04., Raum: **CH 33.1.93**

Von nur etwa 30 (groß bedruckten) Seiten Umfang sind die „Kategorien“ des Aristoteles von schlichtweg klassischem Charakter. Als die erste Schrift des so genannten Aristotelischen Organon gehen die „Kategorien“ dem Problem nach, wie und unter welchen Hinsichtnahmen Seiendes überhaupt 'angesprochen' – eben 'kategorisiert' werden kann. Berühmt und zugleich problematisch ist die hier vorgenommene Bestimmung des eigentlichen Seienden als Substanz.

Neben einer genauen Lektüre der „Kategorien“ wird daher der thematische Schwerpunkt des Seminars in der Frage liegen, ob und inwiefern der in der Kategorienschrift entwickelte Begriff von Substanz (ousia) sich vom Substanzbegriff der „Metaphysik“ unterscheidet.

Literatur:

Aristoteles, Kategorien, übersetzt und erläutert von Klaus Oehler, Berlin 1986 (mit umfangreichem Kommentar und reicher Literatur).

Aristoteles, Metaphysik, übersetzt von Thomas A. Szlezak, Berlin 2003.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben.

**Adressatenkreis:** BA/MA-Hauptstudium

**Voraussetzungen:** Keine

**Modul:**

**Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit

**LP/Schein:** alt 12 / neu 7

**Eine Anmeldung vor Veranstaltungsbeginn ist *nicht* erforderlich!**

---

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Philosophie**

**Wintersemester 2006/07**

fehlt...

---

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Philosophie und Allg. Wissenschaftsgeschichte**

**Sommersemester 2006**

**Studienberatung****Philosophie:**

Dr. Ralf Busse PT 4.3.15 Tel. 943-3641

Sprechstunde: Dienstag 11-12 Uhr

**Allgemeine Einführung** in das Studium der Philosophie für alle, die das Studium aufnehmen (MA, Haupt- und Nebenfach; Nebenfach für Diplomstudiengänge; LAGy; EWS)

**Mittwoch, 19.04.2006, 10 Uhr, Hörsaal 5**

**Allg. Wissenschaftsgeschichte:**

Dr. Oliver Hochadel PT 4.3.16 Mittwoch 10-11 Tel. 943-3642

Prof. Dr. Christoph Meinel, PT 4.3.7, Tel. 943-3659, Sprechstunde Mi 12-13 o. n.V.

**Sprechstunden**

Philosophie:

Ralf Busse PT 4.3.15 Di 14-15 (und Studienberatung: Di 11-12)

Günter Fröhlich PT 5.1.13 (nach Vereinbarung)

Stephan Grotz PT 4.3.28 Di 11-12

Holger Leuz PT 5.0.02, SoSe: Mo 14-15 Uhr

Kirsten Meyer (nach Vereinbarung)

Gereon Piller (nach Vereinbarung)

Hans Rott PT 4.3.05, Do 11-12 u. n. V.

Rolf Schönberger PT 4.3.25 Di 10-11

Holmer Steinfath PT 4.3.32 Feriensprechstunde bis 31. März 2006: Di 14-15

Allg. Wissenschaftsgeschichte:

Christoph Meinel PT 4.3.07 Mi 12-13 u. n.V.

Oliver Hochadel PT 4.3.16 Mi 12-13 u. n. V.

## Lehrveranstaltungen

### EINFÜHRUNGSKURSE FÜR DIE BASISMODULE DES REFORMIERTEN STUDIENGANGES

#### 31 101

**Vorlesung: Einführung in die Theoretische Philosophie** (Rott)

2st., Di 10 - 12 Uhr, Raum: **PT 2.0.7**

Diese Vorlesung unternimmt einen einführenden Streifzug durch das Gebiet der theoretischen Philosophie. In primär systematischer Vorgehensweise werden Themen aus Metaphysik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes behandelt. Untersucht wird das Verhältnis von Welt, Sprache und Denken, und dessen Auswirkungen auf menschliches Handeln. Zu den behandelten Themen gehören die Fragen nach den letzten Bausteinen der Welt, nach den Möglichkeiten und Grenzen des Gewinns von Erkenntnis und Wissen, nach Weltbezug und Handlungsbezug von Sprache, nach dem Verhältnis von Geist und Körper, nach Willens- und Handlungsfreiheit sowie dem Sinn des Lebens.

Zur Vorlesung wird über die Virtuelle Universität Regensburg (<http://vur.uni-regensburg.de/>) ein stichpunktartiges Skriptum ausgegeben. Ein genaues Programm mit Literaturhinweisen gibt es zum Semesterbeginn; zur Einstimmung und Ergänzung eignen sich:

- Blackburn, Simon: Denken. Die großen Fragen der Philosophie, Darmstadt: Primus-Verlag 2001. (Übersetzung ist allerdings fragwürdig, original Think! bei Oxford University Press 2001.)
- Nagel, Thomas: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie, Stuttgart: Reclam 1990, v.a. Kapitel 1–5.
- Strawson, Peter F.: Analyse und Metaphysik. Eine Einführung in die Philosophie, München: dtv 1994.

#### 31 102

**Übung zur Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie"** (Rott)

2st., Mi 10 - 12 Uhr, Raum: **H 9**

In der Übung zur Vorlesung wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, anhand einer aktiven Auseinandersetzung mit kürzeren Texten klassischer und zeitgenössischer Autoren grundlegende philosophische Fähigkeiten zu entwickeln und zu üben. Hierzu gehören rezeptive ebenso wie produktive Fertigkeiten: genaue Lektüre, Begriffs- und Argumentationsanalyse ebenso wie strukturierte Wiedergabe und Entwicklung eigenständiger Gedanken, mündlicher Vortrag mit Diskussion, kurze schriftliche Ausarbeitungen von Thesen.

#### 31 103

**Vorlesung: Einführung in die moderne Logik** (Busse)

2st., Mo 15 - 17 Uhr, Raum: **PHY 5.0.20**

Wir belauschen ein Gespräch zwischen Lars-Christian und Ann-Kathrin:

L.C.: Es gibt eine unumstößliche Regel: Wenn jemand alle Romane Fontanes gelesen hat und über Calvin&Hobbes lacht, dann ist er/sie kein schlechter Mensch.

A.K.: Unsinn. Gerlinde ist vollkommen in Ordnung, obwohl sie beim Stechlin nur bis Seite 50 gekommen ist.

A.K. ist offenbar der Ansicht, sie würde mit ihrem Hinweis auf Gerlinde die Regel widerlegen, die L.C. aufgestellt hat. Aber stimmt das? Wir können nicht entscheiden, wie gut Gerlinde wirklich Fontanes letzten Roman kennt. Doch wir können fragen: Falls Gerlinde keineswegs alle Romane Fontanes gelesen hat und dennoch charakterlich in Ordnung ist, muss dann L.C.s allgemeine Regel falsch sein? Das ist eine Frage der Logik. Die Logik lässt sich recht gut charakterisieren als die Wissenschaft des korrekten Schließens. Im Beispiel ist die Frage: Können wir aus A.K.s Aussage korrekt auf die Falschheit von L.C.s Regel schließen? Die meisten von uns müssen mindestens zweimal hinschauen, um festzustellen, ob der Schluss korrekt ist oder nicht. (Ist er es?) Indem wir zweimal hinschauen, geben wir zu, dass es einen Unterschied gibt zwischen den Schlüssen, die wir im spontanen Denken wirklich vollziehen, und den Schlüssen, die tatsächlich korrekt sind. Die Logik befasst sich mit der Korrektheit von Schlüssen, nicht damit, inwieweit Menschen geneigt sind, auf bestimmte Weise zu schließen.

In der modernen Logik sind überaus präzise Methoden entwickelt worden, um die Korrektheit von Schlüssen beliebiger Komplexität zu prüfen und günstigenfalls nachzuweisen. Die Umgangssprache eignet sich wegen ihrer Vagheit, Mehrdeutigkeit und Kompliziertheit nicht für eine direkte präzise logische Untersuchung. Im Einführungskurs werden deswegen zwei künstliche Sprachenfamilien eingeführt, nämlich die aussagenlogische und die prädikatenlogische Sprachenfamilie. Diese Sprachen besitzen eine viel geringere Struktur als etwa das Deutsche. Doch dafür kann ihre Logik, die Aussagen- und die Prädikatenlogik (AL und PL), präzise untersucht werden. Mit ein wenig Fingerspitzengefühl lässt sich sehr viel von dem, was man umgangssprachlich sagen möchte, in diesen Kunstsprachen wiedergeben. Damit lassen sich die präzisen logischen Resultate der AL und PL auf umgangssprachlich formulierte philosophische Argumentationen übertragen.

Auch in der Logik ergibt sich das volle Verständnis nicht aus dem bloßen Zuhören. Vielmehr muss man die Übertragung umgangssprachlicher Aussagen in die künstlichen Sprachen der Logik sowie die Techniken zur Überprüfung von Argumenten einüben. Voraussetzung des Scheinerwerbs ist daher, dass man wöchentlich Übungsblätter bearbeitet. Im Vortragsteil des Kurses werden die Inhalte und Techniken der modernen Logik eingeführt, im Übungsteil werden hauptsächlich die Übungsaufgaben besprochen. Der Kurs wird durch eine Klausur abgeschlossen. Zur allgemeinen Beruhigung sei gesagt: Der Kurs ist für Hauptfachstudenten verpflichtend. Daher wird der Schwierigkeitsgrad so angelegt sein, dass jeder erfolgreich abschließen kann, der seine Sinne beisammen hat, regelmäßig am Kurs teilnimmt und die Übungsblätter bearbeitet. Wer freilich mit einer besonders guten Note herauszukommen wünscht, muss sich vielleicht etwas mehr ins Zeug legen.

Logikkenntnisse sind für alle Fächer gut. Studierende anderer Fächer sind daher ganz ausdrücklich willkommen.

### **31 104**

#### **Übung zur Vorlesung "Einführung in die moderne Logik" (Busse)**

2st., Do 15.00 (s.t.)- 17.00 Uhr, Raum: **BIO H41**

## **VORLESUNGEN**

### **31 105**

#### **Prinzipien, Ursachen, Gründe - Philosophie als Frage nach dem Grund** (Schönberger)

2st., Do 10 - 12 Uhr, Raum: **PT 2.0.7**

Die Philosophie beginnt im antiken Griechenland, und zwar dadurch, dass sie sich gegen den Mythos absetzt. Die dem Menschen zugängliche Welt wird also nicht mehr in Form von Geschichten, d. h. von erzählten Handlungen verstanden, sondern durch die in den Dingen wirksamen Ursachen. Dies

betrifft einzelne Phänomene der menschlichen Erfahrung, aber auch die Wirklichkeit als Ganzes. So ist die Philosophie aber zugleich eine reflexive Form des Denkens ist, stellt schon Platon die Frage, in welchem Sinne wir von Gründen reden und welche Verstehensmöglichkeit damit jeweils verbunden ist. Aristoteles hat die klassisch gewordene Lehre von den vier Ursachen entwickelt. Ein weiterer markanter Punkt in dieser Diskussionsgeschichte ist der Eintritt des Christentums, durch welchen erstmals das Denken vor der Herausforderung steht, einen ersten Grund mit einer universellen Reichweite denken zu müssen, ohne den endlichen Dingen ihre Wirksamkeit abzusprechen. Die Vorlesung möchte einerseits die verschiedenen Stadien dieser Diskussionsgeschichte im Blick auf die klassischen Texte nachzeichnen, zum anderen aber in ihrem zweiten Teil der Frage nachgehen, ob das rationale Verhältnis zur Welt ein dem Menschen und seiner Erfahrung angemessenes ist oder ob Rationalität unvermeidlich eine Beschränkung menschlicher Welterfahrung darstellt. Die Vorlesung ist für alle Semester geeignet.

Empfohlene Texte:

Platon, Phaidon

Aristoteles, Physik II

Thomas von Aquin, Summa contra gentiles II, 1-18

Leibniz, Theodizee

Schopenhauer, Über die vierfache Wurzel des Satzes vom Grund

Heidegger, Der Satz vom Grund

Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen.

### **31 106**

**Leben und Geist** (Fröhlich)

*diese Veranstaltung entfällt leider*

## **PROSEMINARE**

### **31 110**

**Essaykurs: Ausgewählte Texte zum Problemkreis Zufall, Notwendigkeit, Schicksal** (Schönberger)

2st., Mo 10 - 12 Uhr, Raum: **H 7**

Von "Praxis" kann man sinnvoll nur im Zusammenhang des Menschen sprechen – der Mensch ist auf eine spezifische Weise Ursprung seiner Handlungen. Er ist aber zugleich ein Wesen, das von den Handlungen anderer betroffen ist. Zugleich ist er aber auch von Ereignissen in der Natur betroffen. Wenn nun die Handlungen anderer Menschen und Ereignisse in der Natur so aufgefasst werden, dass sie einerseits zufällig, andererseits aber faktisch unabwendbar sind oder erscheinen, dann liegt darin ein Anlass von Schicksal zu sprechen. Die Philosophie hat sich in vielfältiger Weise mit diesem Themenfeld auseinandergesetzt und nicht nur die Frage gestellt, ob es das Schicksal tatsächlich "gibt", sondern auch in welcher Weise sich der Mensch dazu verhalten kann.

In diesem Kurs soll eine größere Anzahl von Texten gelesen werden, in denen die verschiedenen Fragestellungen und Perspektiven zu Wort kommen. Die Themenliste wird in der ersten Sitzung verteilt. Grundsätzlich ist es im übrigen durchaus möglich, in diesem Kurs auch einen Proseminarschein zu erwerben.

### **31 111**

**Francis Fukuyama** (Bonk)

2st., Do 18 - 20 Uhr, Raum: **W 116**

Francis Fukuyama ist einer der gegenwärtig einflussreichsten Intellektuellen in den USA – zugleich zweifellos einer der aktivsten und literarisch produktivsten. 1952 in Chicago geboren, Studium der Altertumswissenschaften (Cornell); Promotion in Politik (Harvard), führte ihn eine steile akademische (Weltbestseller: "The End of History" 1992) sowie diplomatische Karriere bis in das engste Beraterteam um Präsident George W. Bush (Stichwort: "Neokonservatismus"); es folgt ein

spektakuläres Zerwürfnis wegen des Irak-Krieges; derzeit ist F. Fukuyama Professor und Direktor an der John Hopkins Universität in Washington, DC.

Außer den klassischen Grundfragen der Politik und den brennenden politischen Themen der Zeit (wie "Konflikt der Kulturen", "Terrorismus", "Wirtschaft und Gesellschaft") behandelt Fukuyama in seinen, allesamt ins Deutsche übersetzten, zahlreichen Büchern u. a. auch Fragen der Geschichtsphilosophie, das Problem der Menschenrechte bzw. das einer menschenwürdigen Zukunftsgestaltung, weiterhin die Themen Demokratie, Ordnung, Vertrauen, gesellschaftliche Umbrüche, Gentechnologie und verantwortungsvoller Umgang mit internationalen Konflikten.

Seminar-Methode: Lektüre ausgewählter Texte des Autors, Diskussion, Versuch von Bewertungen; all dies ergänzt durch Studentenreferate mit Thesenpapieren.

### 31 112

#### **Blockseminar: David Lewis: Ausgewählte Texte zur Metaphysik (neuer Titel!) (Busse)**

16. und 17. Juni 2006, *ganztags, genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben*

Als David Lewis (geb. 1941) im Jahr 2001 verstarb, schrieb einer seiner Princeton Kollegen in einem Nachruf: „Er war der größte systematische Metaphysiker seit Leibniz“. Das war eher eine Untertreibung. Tatsächlich liegen Lewis' herausragende Leistungen nicht nur auf dem Gebiet der zeitgenössischen Metaphysik. Praktisch alle Bereiche der systematischen theoretischen Philosophie wurden in den letzten 35 Jahren durch Debatten nahezu beherrscht, die Lewis angestoßen oder mit dem entscheidenden Impuls versehen hat. Sein überragender Einfluss zeigt sich vielleicht am besten daran, dass ein großer Teil der heutigen philosophischen Fachterminologie von ihm geprägt wurde. Wenn heute von systematischer Metaphysik die Rede ist, so geht es nicht primär um die Frage, was für Dinge es jenseits des Physischen (Natürlichen) geben mag, etwa eine unsterbliche Seele oder einen Schöpfergott. Vielmehr geht es um die allerallgemeinsten Strukturen eben der Realität, mit der wir alltäglich zu tun haben und die die modernen Naturwissenschaften zu erforschen trachten. In diesem Sinne metaphysische Fragen wären etwa:

- Besteht die Realität aus letzten Teilen ('Atomen')? Wie lässt sich überhaupt das Verhältnis von Teilen zu dem Ganzen verstehen, das sie bilden?
- Was ist eine Eigenschaft, und was heißt es, dass ein Ding eine bestimmte Eigenschaft hat?
- Was sind Beziehungen? Wie schaffen es beispielsweise zwei verschiedene Dinge, einen bestimmten räumlichen Abstand zueinander zu haben?
- Gibt es bestimmte fundamentale Eigenschaften? Wie ergeben sich daraus, dass Dinge fundamentale Eigenschaften haben, alle anderen Tatsachen der Welt?
- Was heißt es, dass ein bestimmter Umstand, der tatsächlich gar nicht besteht, dennoch möglich ist?
- Was heißt es, dass ein naturgesetzlicher Zusammenhang zwischen verschiedenen Eigenschaften (etwa zwischen Kraft und Beschleunigung) besteht?

David Lewis' Auskünfte zu Fragen dieser Art sollen anhand ausgewählter Texte und Textstücke diskutiert werden. Falls besonderes Interesse besteht, können auch Texte zu benachbarten Gebieten der Philosophie hinzugenommen werden, etwa zur Philosophie des Geistes, zur Erkenntnistheorie oder zur Sprachphilosophie.

Fragen an: [ralf.busse@psk.uni-regensburg.de](mailto:ralf.busse@psk.uni-regensburg.de)

### 31 113

#### **Der Geist der Tiere (Grotz)**

2st., Di 12 - 14 Uhr, Raum: **CH 33.1.93**

Haben Tiere einen Geist? Wenn ja, heißt das, daß sie über ein Denkvermögen verfügen? Wenn nicht, heißt das, daß sie vernunftlose Maschinen sind? Fragen wie diesen geht das Seminar anhand von Texten zeitgenössischer anglo-amerikanischer Autoren nach. Für David Hume war die Sache jedenfalls noch klar: Tiere sind genauso wie der Mensch mit Denken und Vernunft ausgestattet. Die Gründe hierfür lägen so klar auf der Hand, daß sie nicht einmal dem Dümmersten entgehen können. In

dieser Veranstaltung wollen wir also zusehen, ob wir an ihrem Ende von unserer Dummheit geheilt sind oder ob wir, aus guten Gegen Gründen, nicht geheilt werden wollen.

Textgrundlage:

Der Geist der Tiere. Philosophische Texte zu einer aktuellen Diskussion, hg. von Dominik Perler und Markus Wild, Frankfurt a. M. 2005 (= stw 1741).

### **31 114**

#### **Lektürekurs: Heidegger, Brief über den Humanismus** (Grotz)

1st., Fr 09 - 11 Uhr, 14tgl., Raum: **CH 33.1.93**

Heideggers berühmter „Brief über den Humanismus“ (1947) ist seine erste Nachkriegsveröffentlichung. Mit ihm reagiert Heidegger auf die an ihn gerichtete Frage, ob und wie das Wort 'Humanismus' angesichts der Gräueltaten des zweiten Weltkrieges noch sinnvoll verwendet werden kann. Wer hier eine Einlassung Heideggers zu drängenden Fragen der damaligen Gegenwart erwartet, wird bitter enttäuscht. Vielmehr scheint Heidegger einem dezidierten Anti-Humanismus das Wort zu reden. Spätestens seit P. Sloterdijks umstrittener Elmayer Rede „Regeln für den Menschenpark“. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus“ (1999) hat es dieser Anti-Humanismus-Verdacht zu einer communis opinio gebracht. Der alle zwei Wochen stattfindende Lektürekurs möchte vor allem diesem Verdacht nachgehen.

Textgrundlage:

Martin Heidegger, Über den Humanismus, Frankfurt a. M. 10, 2000. (Der Text ist auch greifbar im Band 9 „Wegmarken“ innerhalb der Heidegger-Gesamtausgabe.)

Peter Sloterdijk, Regeln für den Menschenpark. Ein Antwortschreiben zu Heideggers Brief über den Humanismus, Frankfurt a. M. 1999; 82004.

### **31 115**

#### **Bild, Bedeutung, Bildbedeutung** (Horák)

2st., Mo 12.30 - 14.00 Uhr (**14tgl. + Blocksitzung am 31.07.2006!**), Beginn: 24.04.2006, Raum: **PT 1.0.3**

Bilder gehören zu den ältesten Zeugnissen der menschlichen Kultur. Sie sind wesentlich älter als jede uns bekannte Form des sprachlich vermittelten diskursiven Denkens. Bereits dieser historische Umstand markiert die Bilder als etwas Vortheoretisches. Philosophische Theorien über Bilder stützen von Beginn an diese geschichtliche Kontingenz. Die Bildtheorie verdankt Platon die bis in unsere Tage überaus wirksame Denkposition, dass sich Bilder primär an die Sinnlichkeit wenden und nicht an den Verstand. Das Denken über Bilder und Sprache ist seit-dem stark dichotomisch geprägt und kapriziert sich auf folgende Oppositionen: Auf der Seite von Bildern figurieren die spontan verständliche Ähnlichkeit mit dem Dargestellten, Nichtarbitrarität und Natürlichkeit des Interpretationsvorgangs. Auf der Seite der Sprache figurieren dagegen Nichtähnlichkeit, Arbitrarität und Künstlichkeit des Interpretationsvorgangs. Im Seminar werden philosophische Texte über Bilder interpretiert, um der Frage nach dem Modus der Erzeugung von Bedeutung durch Bilder auf den Grund zu gehen. Es wendet sich bewusst an Studenten verschiedener Fächer wie Philosophie, Kunstgeschichte, Medien- und Informationswissenschaft. Von den Teilnehmern wird neben der Diskussionsbereitschaft die Übernahme eines Referats und eine Hausarbeit gefordert.

Reader zur Einführung:

Boehm, Gottfried (1994) (Hrsg.): Was ist ein Bild? Fink, München.

### **31 116**

#### **Blockseminar: Der Begriff der Evolution in Biologie, Philosophie und Sozialwissenschaften**

(Kronfeldner)

Vorbesprechung: **28. April**, 16.00 Uhr (s.t.), Raum: **PT 1.0.6**

In dem Blockseminar soll der Begriff der Evolution, der nicht nur in den Biowissenschaften heimisch ist und wie jeder Begriff eine wandlungsreiche Geschichte hat, philosophisch und wissenschaftsgeschichtlich thematisiert werden. Ziel ist es gemeinsam die Vielschichtigkeit des



Begriffs der Evolution anhand ausgewählter evolutionistischer Ansätze zu extrahieren. Gleichzeitig soll dieses vergleichende Vorgehen einen philosophisch-kritischen Zugang zur heute vorherrschenden Darwinistischen Evolutionstheorie eröffnen. Das Blockseminar wird drei Teile haben: I. Geschichte des Begriffs der Evolution vor dem 19. Jhdt.; II. Evolution im 19. Jhdt. (Lamarck, Spencer, Darwin, Evolutionismus in der Kulturanthropologie); III. Evolution im 20. Jhdt. (Neo-Darwinismus, Alternativtheorien zum Darwinismus, Anwendung des Darwinismus auf Geist und Kultur). Die einzelnen evolutionären Ansätze werden durch ein Kurzreferat der Teilnehmer eingeführt und dann gemeinsam erarbeitet.

Allg. vorbereitende Lektüre:

Bowler, Peter (2003). *Evolution: The History of an Idea*, 3rd ed., Berkeley: University of Chicago Press.  
Adressatenkreis: Studierende der Wissenschaftsgeschichte, der Philosophie, der Sozial- und Geisteswissenschaften, der Biologie.

Vorkenntnisse nicht erforderlich

Anmeldung (bitte mit Angabe des Studiengangs und Semesterzahl),  
per email bei: maria.kronfeldner@psk.uni-regensburg.de

Vorbesprechung: Freitag, 21 April, 16 Uhr s.t., ## Raum wird noch bekannt gegeben ##

Leistungsnachweis: Lektüre der Vorbereitungstexte, Kurzreferat und Hausarbeit

### **31 117**

#### **Platons Theaitetos** (Leuz)

2st., **Do 12 - 14 Uhr**, Raum: **CH 33.1.93**; **Beginn erst in zweiter Semesterwoche: 04.05.2006**

Der Theaitetos gehört zu den späteren Dialogen Platons. Das zentrale Thema des Dialogs ist die Suche nach einer Definition des Wissens. Somit handelt es sich beim Theaitetos um eine der ersten (erhaltenen) philosophischen Studien zu dem Gebiet, das wir heute Erkenntnistheorie nennen. In dem Dialog werden drei Definitionen des Wissens vorgeschlagen: Wissen ist Wahrnehmung, Wissen ist wahre Meinung, Wissen ist begründete wahre Meinung (wahre Meinung mit logos). Alle drei Ansätze werden jedoch im Verlauf des Gesprächs als nicht adäquat verworfen, der Dialog endet somit aporetisch.

Das Problem der Definition des Wissensbegriffs ist bis heute im Prinzip ungelöst und Platons Behandlung des Problems ist immer noch von hohem systematischen Interesse.

Im Proseminar werden wir uns einer gründlichen Lektüre des Dialogs widmen, der in deutscher Übersetzung gelesen wird. Dabei greifen wir zu der sehr wörtlich angelegten Schleiermacher-Übersetzung. Am Anfang des Seminars wird eine allgemeine einführende Betrachtung dazu stehen, was bei der Lektüre Platonischer Dialoge alles besonders zu beachten ist, wobei wir uns auf Ernst Heitschs Buch *Wege zu Platon* stützen.

#### **Text**

Platon: Theaitetos, in: *Sämtliche Werke*, Band VI, griechisch und deutsch, dt. Übers. Friedrich Schleiermacher, Frankfurt/Main 1991 (Insel).

#### **Literatur**

Bostock, D.: *Plato's Theaetetus*, Oxford 1988 (Oxford University Press).

Heitsch, E.: *Wege zu Platon*, Göttingen 1992 (Vandenhoeck & Ruprecht).

Von Kutschera, F.: *Platons Philosophie*, Band II, Paderborn 2002 (Mentis), Kap. 7.

### **31 118**

#### **Blockseminar: Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten** (Nickl)

Vorbesprechung: 26. April, **14.00 Uhr (s.t.!)**, Raum: **PT 4.3.28**

"Es ist überall nichts in der Welt, ja überhaupt auch außer derselben zu denken möglich, es ohne Einschränkung für gut könnte gehalten werden, als allein ein GUTER WILLE."

So beginnt der Text Kants, der zu den wichtigsten der Moralphilosophie überhaupt gehört. Weiter geht es zum Begriff der Pflicht, dann entwickelt Kant den "kategorischen Imperativ" in verschiedenen Fassungen. Im Seminar wollen wir den Text Kants verstehen und auch versuchen zu klären, ob der kat. Imperativ, wie Kant oft vorgeworfen wurde, "formal und leer" ist oder ob er wesentlich zur Handlungsorientierung beitragen kann.

Das Seminar findet als Blockseminar statt.

Vorbesprechung am Mi, (26.04.2006, PT ), 14 Uhr c.t. - 16 Uhr.

Dort werden die Termine für die beiden Wochenendblöcke festgelegt.

(voraussichtliche Zeiten: Freitag, 18 21.30 Uhr, Samstag, 10 18 Uhr.)

Nach Absprache ist auch der Erwerb eines Hauptseminarscheins möglich.

Textgrundlage:

Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Reclam Nr. 4507, 4

Literatur:

Otfried Höffe (Hg.): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar, Frankfurt a. M. 1989

ders.: Immanuel Kant, 5. Auflage München 2000

Dr. Peter Nickl

Philosophisches Seminar der Universität Hannover

[www.philosem.uni-hannover.de](http://www.philosem.uni-hannover.de)

E-Mail: [nickl@philosem.uni-hannover.de](mailto:nickl@philosem.uni-hannover.de)

### **31 119**

#### **Wahrheit als Einheitsbegriff von theoretischer und praktischer Philosophie nach Anselm von Canterbury** (Piller)

2st., Mo **18.00 - 19.30** Uhr, Raum: **PT 2.0.5**

Wenn etliche dem heutigen Zeitgeist eine umfassend relativistische Grundtendenz attestieren, dann heißt das: die Wahrheitsfrage und somit die Philosophie sind weit gehend zur Disposition gestellt - ja, mittlerweile steht der Wahrheitsbegriff selber unter Fundamentalismusverdacht (Maturana).

Damit droht freilich nicht weniger als die Selbstauflösung theoretischer wie praktischer Vernunft gleichermaßen, und darüber hinaus letzten Endes auch die Unterminierung einer wesentlichen Grundkonstante menschlichen Zusammenlebens überhaupt. Dem entgegenzuwirken ist ein Gebot der Stunde.

Philosophie könnte dazu beitragen durch eine konsolidierte und intensivierete Besinnung auf die theoretische wie vielleicht mehr noch die praktische Bedeutung des Wahrheitsbegriffs. Dies soll im Rahmen des HS geschehen als Rückbesinnung auf Anselm v. Canterbury's auch philosophiegeschichtlich denkwürdige Bestimmung von Wahrheit, deren Originalität gerade darin liegt, beide Bedeutungsebenen in ihrem inneren Bezug auf einen Begriff gebracht zu haben. - Im Seminar ist dies anhand der maßgeblichen Schrift "De veritate" des hl. Anselm in der neuen zweisprachigen Ausgabe des Meiner Verlags näher zu untersuchen. Lateinkenntnisse sind dabei nützlich, aber nicht zwingend. Begleitend werden ferner, auch in kritischer Absicht, einige Textauszüge neuerer Ansätze zum Thema besprochen. Letztere stehen als Kopien zur Verfügung, den o.g. Haupttext sollten sich die Teilnehmer käuflich erwerben.

Als Literatur "zur Einstimmung" empfohlen wird: Heinzmann, R.: Philosophie des Mittelalters. Stuttgart ; Berlin ; Köln, 1992 (Grundkurs Philosophie, Bd. 7) (Kohlhammer Urban Taschenbücher, Bd. 351) - zur Gewinnung eines allg. Überblicks über die Sachthematik: die einschläg. Artikel zum Wahrheitsbegriff in: HistWB Bd. 12.

### **31 120**

#### **Friedrich Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse** (Quero-Sánchez)

2st., Mo 15.00 - 16.30 Uhr (s.t.!), Raum: **W 116**

Es gebe gute Gründe – so Nietzsche in der Vorrede zu Jenseits von Gut und Böse (1886) – „zu der Hoffnung, dass alles Dogmatisieren in der Philosophie, so feierlich, so end- und letztgültig es sich auch gebärdet hat, doch nur eine edle Kinderei und Anfängerei gewesen sein möge“ (KSA, V, 11).

Nietzsches Diatribe gegen den Dogmatismus gilt in erster Linie dem Christentum (dem „Platonismus für's Volk“), dessen „Erfindung vom reinen Geiste und vom Guten an sich“ „die Wahrheit auf dem Kopf“ stelle (ibid. 12) und somit die Gesundheit des Wirklichen gefährde – es bleibt freilich dabei nach wie vor umstritten, ob Nietzsche die Wiedergewinnung der wirklichen Welt gelingt (G. Abel) oder man ihn doch letztlich als den zügellosesten Platoniker innerhalb der Geschichte der

abendländischen Metaphysik (M. Heidegger) zu betrachten habe.

Das Seminar hat einen einführenden Charakter: grundlegende, für die Philosophie Nietzsches kennzeichnende Begriffe werden anhand der gemeinsamen Lektüre bzw. Diskussion des Textes erläutert.

Zum Erwerb des Seminar-Scheins ist es nötig, ein kurzes Referat zu halten (ca. 20 Minuten) und eine Hausarbeit (ca. 10 Seiten) zu schreiben; ebenso erforderlich ist die regelmäßige Anwesenheit.

#### **Textgrundlage**

- Nietzsche, Friedrich, *Jenseits von Gut und Böse*, München (DTV) (erstmalig) 1980 [Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Werke – Kritische Studienausgabe* in 15 Bänden, hrsg. von G. Colli und M. Montinari (= KSA), Bd. V: *Jenseits von Gut und Böse; Zur Genealogie der Moral*].

#### **Literatur**

- Figal, Günter, *Nietzsche – eine philosophische Einführung*. Stuttgart (Reclam) 1999 [Universalbibliothek 9752].
- Gerhardt, Volker, *Friedrich Nietzsche*. München (Beck) 1992 [Beck'sche Reihe – Denker 522].
- Ottmann, Henning (Hrsg.), *Nietzsche-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart (Metzler) 2000 [hier insb. S.120-137: Brusotti, Marco, „Vom Zarathustra bis zu Ecce homo (1882-1889)“, vor allem S. 122-123].
- Quero-Sánchez, Andrés, „Zarathustras Treue zur Erde als Wille zum Willen: Friedrich Nietzsches Philosophie der Wünschbarkeit“, in: Mathias Mayer (Hrsg.), *Also wie sprach Zarathustra? West-östliche Spiegelungen im kulturgeschichtlichen Vergleich*. Würzburg (Ergon-Verlag) (im Druck).
- Ries, Wiebrecht, *Nietzsche zur Einführung*. Hamburg (Junius) 72004 [Zur Einführung 112], insb. S. 73-78.
- Van Tongeren, Paul, *Die Moral von Nietzsches Moralkritik. Beitrag zu einem Kommentar von „Jenseits von Gut und Böse“*. Bonn (Bouvier) 1987.
- *Nietzsche-Wörterbuch* (hrsg. von Nietzsche Research Group – Nijmegen, unter der Leitung von P. van Tongeren. Bd. I (Abkürzungen-einfach). Berlin / New York (De Gruyter) 2005.

## **HAUPTSEMINARE**

### **31 121**

#### **Logik und Philosophie (Rott)**

2st., Do 16 - 18 Uhr, Raum: **W 113**

Im Seminar soll anhand ausgewählter Probleme untersucht werden, welche Fragestellungen aus der Philosophie eine Verwendung von Logik und formalen Methoden herausfordern und wie groß der Nutzen ist, den diese Methoden für die Philosophie haben. Wir versuchen, auf elementarem Niveau, aber doch nah am aktuellen Forschungsstand eine Vielzahl von Themen der (vornehmlich theoretischen) Philosophie in einer Weise zu behandeln, die die Relevanz der formalen Methoden eindrücklich illustriert. Es soll dabei um Themen wie Meinen und Wissen, wie Zweifel und das Cogito, Wahrheit, Bedeutung und Folgerung, Zeit und Existenz, Gegenstände und Eigenschaften, die Unendlichkeit und die Existenz Gottes gehen.

Dieses Hauptseminar versucht, eine Mischung von "Logik II" und einem "normalen" Philosophie-Kurs zu realisieren. Es kann auch von Studierenden im Grundstudium besucht werden, Voraussetzung sind allerdings Vorkenntnisse im Umfang des Basismoduls "Moderne Logik".

Literatur: Primäre Referenz ist:

- W. Spohn, P. Schroeder-Heister und E. Olsson (Hrsg.), *Logik in der Philosophie*, Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren 2005.

Daneben werden verwendet:

- L. Goble (Hrsg.), *The Blackwell Guide to Philosophical Logic*, Oxford: Blackwell 2001.
- R. M. Sainsbury, *Paradoxien*, 2. Auflage, Ditzingen: Reclam 2001.

### **31 122**

#### **Fortgeschrittenenkolloquium** (Rott)

1st., Di 16 - 18 Uhr (vierzehntäglich!), erste Sitzung 09.05.2006, Raum: **PT 4.3.5**

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Texte aus allen Bereichen der – nicht nur theoretischen – Philosophie gelesen und diskutiert. Insbesondere bietet es Studierenden Gelegenheit, ihre eigenen philosophischen Interessen und Gedanken, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer größeren Arbeit stehen können (aber nicht müssen), einer lebhaften Diskussion zu stellen. Hierzu können geeignete Texte aus der Fachliteratur, aber auch aus eigener Feder vorgeschlagen werden. Obwohl als Veranstaltung für Fortgeschrittene in der Philosophie ausgewiesen, steht dieses Hauptseminar im Prinzip allen interessierten und engagierten Studierenden offen. Das Programm ist inhaltlich nicht vorab festgelegt, zur Vorbereitung desselben ist aber eine rechtzeitige formlose Kundgabe der intendierten Teilnahme am Seminar erwünscht. Da das Seminar nur vierzehntäglich abgehalten wird, kann auch nur die halbe Punktzahl (= 6 LP) eines Hauptseminarscheins angerechnet werden.

Termine:

9./16.5.06 Andrea Potzler: „Kontextualismus und radikaler Skeptizismus“

30.5.06 Angelika Krempel: „Dretske“

13./20.6.06 Rainer Stark: „Implizites und explizites Wissen“

11./18.7.06 Eva Konrad: „Wahrheit und Erkenntnis bei Nietzsche“

### **31 123**

#### **Das Leib-Seele-Problem. Interpretation und Diskussion klassischer und moderner Texte**

(Schönberger)

2st., Di 08.30 - 10.00 Uhr, Raum: **PT 2.0.9**

Seit der antiken Philosophie gehört der Begriff "Seele" zu den Grundbegriffen des philosophischen Denkens. Seit dem 19. Jahrhundert spielt dieser Begriff aber nur noch am Rande oder in historischer Perspektive eine Rolle. Es ist aber unerweisbar, dass mit diesem Begriff grundlegende Konzeptionen des menschlichen Selbstverständnisses, die einerseits die kognitiven Leistungen, andererseits die besondere Wirklichkeit des Lebendigen betreffen, entfaltet wurden. In der neueren Diskussion haben sich diese konzeptionellen Diskussionen vom Begriff der Seele gelöst.

In diesem Seminar sollen einige klassische Texte vorgestellt und interpretiert werden, vor allem aber in einen kritischen Bezug zueinander gesetzt werden. Die Liste mit den einschlägigen Texten (Textreferate!) wird in der ersten Sitzung zugänglich gemacht.

### **31 124**

#### **Colloquium für Fortgeschrittene. Intuition und Abstraktion. Wilhelm von Ockham im Kontext**

(Schönberger)

2st., Do 08.30 - 10.00 Uhr, Raum: **W 116**

Zu den Transformationen, denen die aristotelische Lehre von der Abstraktion in der mittelalterlichen Philosophie unterworfen wird, gehört die These, dass es zur Abstraktion ein Gegenstück geben muss: Während der abstrakte Begriff einer Sache neben den individuellen Gegebenheiten auch von dem ebenfalls zufälligen Aspekt von Existenz und Nichtexistenz absieht, wird der Intuition zugesprochen, sich nur auf existente Dinge beziehen zu können. Diese These hat im Zusammenhang der Skeptizismusdebatte das Problem in den Vordergrund gerückt, ob es nicht auch intuitive Bezugnahmen auf nicht existente Dinge geben kann und was dies für den Begriff der Erkenntnis bedeutet.

Im Mittelpunkt des Colloquiums sollen die einschlägigen Texte des Wilhelm von Ockham stehen. Berücksichtigt werden sollen aber auch Diskussionsbeiträge im Vorfeld und im Kontext von Ockhams Philosophie.

Texte: Wilhelm von Ockham, Texte zur Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Ed. Ruedi Imbach, Stuttgart: Reclam

### **31 125**

**Forschungscolloquium** (Schönberger)

1 st., Fr 09 - 10 Uhr, Raum: **PT 4.3.25**

Teilnahme nach persönlicher Einladung.

**31 126**

**Al-Farabi, Über die Wissenschaften** (Grotz)

2st., Mi 14 - 16 Uhr, Raum: **CH 33.1.93**

Thematik: Mit Al-Farabi (um 840?950) setzt in der islamischen Welt die Rezeption der griechischen und hier insbesondere der aristotelischen und platonischen Philosophie ein. Innerhalb seines umfangreichen Werkes behauptet die Abhandlung „Über die Wissenschaften“ eine bedeutende Stellung: Sie beschreibt sämtliche damaligen Wissenschaften und setzt sie in systematische Beziehung zueinander. Ausdrücklich gesteht al-Farabi dabei den Einzelwissenschaften einen eigenen Anspruch auf Wahrheitsfindung zu, den sie auch gegenüber den heiligen Wahrheiten der Religion zu behaupten vermögen. Dank seiner Übersetzung ins Lateinische entfaltete al-Farabis Versuch einer Verhältnisbestimmung von Glaube und Wissen eine nachhaltige Wirkung auf die mittelalterliche Philosophie des Abendlandes. Neben der Interpretation des Textes soll daher auch diese Rezeption im Seminar zur Sprache kommen.

Textgrundlage:

Al-Farabi, Über die Wissenschaften, hrsg. von Franz Schupp (lat.-dt.), Philosophische Bibliothek, 568 (Hamburg 2005).

Zur Einführung:

Ilona Opelt, Griechische Philosophie bei den Arabern (München 1970);

Moritz Steinschneider, Al-Farabi (Alfarabius), des arabischen Philosophen Leben und Schriften, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der griechischen Wissenschaft unter den Arabern (St. Petersburg 1869; Nachdruck Amsterdam 1966);

Richard Walzer, „The Rise of Islamic Philosophy,“ Oriens 3 (1950), 1?19.

Adressatenkreis: Studierende der Philosophie, der Wissenschaftsgeschichte und der Theologie im Hauptstudium

Anmeldung: in der ersten Semesterwoche

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 4 (Referat, Protokoll) / 12 (Referat und Hausarbeit)

**31 127**

**Die Philosophische Anthropologie Helmuth Plessners im Kontext der aktuellen bioethischen Diskussion** (Schmucker von Koch)

2st., Do 18 - 20 Uhr, Raum: **PT 2.0.9, Beginn erst in zweiter Semesterwoche: 04.05.2006**

**ALLGEMEINE WISSENSCHAFTSGESCHICHTE**

**VORLESUNG**

**31 150**

**Geschichte der Naturwissenschaften III: Das Zeitalter der Wissenschaftlichen Revolution** (Meinel)

2st., Di, Do 12–13 Uhr, Raum:

Thematik: Im 17. Jhd. löst sich die Wissenschaft von ihren antiken und mittelalterlichen Traditionen und beginnt, die Natur nicht bloß neu zu interpretieren, sondern sie nach neuen Bedürfnissen umzugestalten. Experimentelle Methode, Instrumentation und Mathematisierung treten hervor. An Stelle des Organismus wird die Maschine zur zentralen Metapher für die Natur. Die Wissenschaftlerrolle und neue Institutionen der Forschung bilden sich aus. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Entwicklungen und setzt Akzente im Bereich der exakten Naturwissenschaften.

Im Zentrum steht der Prozeß der "Mechanisierung des Weltbildes", der mit Descartes beginnt und in Newtons Himmelsmechanik kulminiert.

Zur Einführung:

Paolo Rossi, Die Geburt der modernen Wissenschaft in Europa (München 1997);

Stephen Shapin, Die wissenschaftliche Revolution (Frankfurt/Main 1998);

David Goodman und Colin A. Russell (Hrsg.), The Rise of Scientific Europe, 1500-1800 (Sevenoaks 1991).

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium

Anmeldung: nicht erforderlich

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN,

Mittelalterstudien, Frankreich-/Italienstudien, Großbritannienstudien, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur

LP/Schein: 4

### **31 150a**

**Übung: Tutorium zur Vorlesung** (nicht im Vorl.-Verzeichnis) (Steinhauser)

1st., Zeit und Raum nach Vereinbarung, 14tgl.

Thematik: Auf der Grundlage des jeweiligen Vorlesungsstoffs und der angegebenen Literatur werden kleinere Übungsaufgaben (z.B. die Interpretation eines Quellentextes oder die freie Erörterung einer Fragestellung) besprochen.

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: Besuch der Vorlesung

Anmeldung: in der ersten Semesterwoche

Verwendbarkeit: BA-Nebenfach, FKN, Mittelalterstudien, Frankreichstudien, Großbritannienstudien, EWS

Leistungsnachweis: laufende Mitarbeit, Bearbeitung der Übungsaufgaben

LP/Schein: 2

## **PROSEMINARE**

### **31 160**

**Basiskurs Methoden und Arbeitstechniken** (nicht im Vorlesungs-Verzeichnis)

2st., Fr 10-12, Raum: **PT 4.3.16**

### **31 116**

**Blockseminar: Der Begriff der Evolution in Biologie, Philosophie und Sozialwissenschaften**

(Kronfeldner)

Vorbesprechung: **28. April**, 16.00 Uhr (s.t.), Raum: **PT 1.0.6**

In dem Blockseminar soll der Begriff der Evolution, der nicht nur in den Biowissenschaften heimisch ist und wie jeder Begriff eine wandlungsreiche Geschichte hat, philosophisch und wissenschaftsgeschichtlich thematisiert werden. Ziel ist es gemeinsam die Vielschichtigkeit des Begriffs der Evolution anhand ausgewählter evolutionistischer Ansätze zu extrahieren. Gleichzeitig soll dieses vergleichende Vorgehen einen philosophisch-kritischen Zugang zur heute vorherrschenden Darwinistischen Evolutionstheorie eröffnen. Das Blockseminar wird drei Teile haben: I. Geschichte des Begriffs der Evolution vor dem 19. Jhdt.; II. Evolution im 19. Jhdt. (Lamarck, Spencer, Darwin, Evolutionismus in der Kulturanthropologie); III. Evolution im 20. Jhdt. (Neo-Darwinismus, Alternativtheorien zum Darwinismus, Anwendung des Darwinismus auf Geist und Kultur). Die einzelnen evolutionären Ansätze werden durch ein Kurzreferat der Teilnehmer eingeführt und dann gemeinsam erarbeitet.

Allg. vorbereitende Lektüre:

Bowler, Peter (2003). Evolution: The History of an Idea, 3rd ed., Berkeley: University of Chicago Press.

Adressatenkreis: Studierende der Wissenschaftsgeschichte, der Philosophie, der Sozial- und Geisteswissenschaften, der Biologie.

Vorkenntnisse nicht erforderlich

Anmeldung (bitte mit Angabe des Studiengangs und Semesterzahl),

per email bei: maria.kronfeldner@psk.uni-regensburg.de

Vorbesprechung: Freitag, 21 April, 16 Uhr s.t., ## Raum wird noch bekannt gegeben ##

Leistungsnachweis: Lektüre der Vorbereitungstexte, Kurzreferat und Hausarbeit

## **SEMINARE**

### **31 151**

#### **Francis Bacon: Methode und Praxis der neuen Wissenschaft im 17. Jahrhundert** (Meinel)

2std., Do, 14–16, Beginn: 27. April, Raum: **R 005**

Thematik: Bacons Programm der „Großen Erneuerung“ steht am Beginn der neuzeitlichen Naturwissenschaft. Für Jahrhunderte hat es deren Selbstverständnis geprägt. Im Seminar sollen Bacons Methoden- und Wissenschaftslehre, seine Vorstellung von der gesellschaftlichen Rolle von Wissenschaft und Technik, aber auch seine tatsächliche Forschungspraxis anhand ausgewählter Quellentexte untersucht werden. Ferner ist nach Bacons Wirkung und Bewertung in der Historiographie zu fragen. Das Seminar dient zugleich der Vertiefung einzelner Aspekte der Vorlesung 31.150.

Zur Einführung:

Wolfgang Krohn, Francis Bacon (München 1987);

Brian Vickers, Francis Bacon: Zwei Studien (Berlin 1988).

Adressatenkreis: Studierende aller geistes- und naturwissenschaftlichen Disziplinen im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: gute Englischkenntnisse; die angegebene Einführungsliteratur sollte vor Semesterbeginn gelesen sein

Anmeldung: in der ersten Semesterwoche

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, EWS Großbritannien-Studien

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 3 (nur Referat) / 7 (Referat und Hausarbeit)

### **31 152**

#### **Universität und Wissenschaft (18.-20. Jahrhundert)** (Meinel)

2std., Di 14-16, Beginn: 25.04., Raum: **PT 2.0.9**

Thematik: 'Die' Idee 'der' Universität oder 'der' Humboldtsche Bildungsbegriff sind rasch bei der Hand, wenn um die Rolle der Hochschulen in einer sich wandelnden Welt gestritten wird. Als Argumente und zur historischen Differenzierung taugen die Schlagworte kaum. Wer urteilen will, muß differenzieren können. Denn die Geschichte der Universitäten ist eine Geschichte des Wandels einer Institution angesichts der Anforderungen von Politik, Gesellschaft und Wissenschaft – und zugleich eine Geschichte ihres Scheiterns. Kenntnis der Universitätsgeschichte gehört deshalb zur Allgemeinbildung aller, die an der Universität leben und arbeiten. Im Seminar sollen die wichtigsten Stationen der deutschen Universitätsgeschichte abgesprochen werden: Von den Reformgründungen Göttingens (1735) und Berlins (1810) über das Schicksal der Universitäten in der 1848er Revolution, das 'System Althoff', die Trennung von Lehre und Forschung mit der Gründung der Kaiser-Wilhelm-Institute, die Hochschulreformen der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus, bis hin zu den verpaßten Chancen der Nachkriegszeit und den gebremsten Reformen der frühen 60er Jahre.

Zur Einführung:

Hans-Werner Prah, Sozialgeschichte des Hochschulwesens (München 1978);

Jürgen Mittelstraß, Die unzeitgemäße Universität (Frankfurt/Main 1994);

Walter Rüegg (Hrsg.), Geschichte der Universität in Europa, Bde 2-3 (München 1996-2004)

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium

Anmeldung: in der ersten Semesterwoche

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 3 (nur Referat) / 7 (Referat und Hausarbeit)

### **31 153**

#### **Knochenarbeit: Zur Geschichte der Paläoanthropologie und zum Bild von den Vorfahren des Menschen** (Hochadel)

2std., Di 16-18, Raum: **PT 1.0.1**

Thematik: Wie nah steht uns der Neandertaler, wie fern sind uns Australopithecus und Homo habilis? Die Vorstellungen von unseren „Vorfahren“ wandeln sich beständig. Die LV möchte die Geschichte der Paläoanthropologie im Spannungsfeld von (post-)kolonialer Wissenschaft, neuer Technologien (etwa Datierungs- oder neuerdings molekularbiologischer Methoden), schwieriger Rahmenbedingungen (Hungersnot und Bürgerkrieg in den Grabungsregionen) und sich wandelnder Konzepte dessen, was „den Menschen“ ausmacht, nachzeichnen. Dabei werden die konkrete Forschungspraxis der Grabungen, die zahlreichen Kontroversen innerhalb der Disziplin wie auch ihre mediale Ausstrahlung in Museen, Ausstellungen und populären Sachbüchern gleichermaßen thematisiert. Methodisch sollen die TeilnehmerInnen mit neueren Ansätzen aus der Wissenschaftsforschung und –geschichte vertraut gemacht werden.

Zur Einführung: Roger Lewin, *Bones of Contention: Controversies in the Search for Human Origins* (New York 1987).

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium

Anmeldung: in der ersten Semesterwoche

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 3 (nur Referat) / 7 (Referat und Hausarbeit)

### **31 154**

#### **Wissenschaft und Weltbilder: Der Galilei-Prozess und seine Vorgeschichte** (Hochadel)

2std., Mi 14-16, Beginn: 26.04., Raum: **PT 1.0.1**

Thematik: Der Galilei-Prozess von 1632/33 ist in mehrerer Hinsicht der Kulminationspunkt vielfältiger Konfliktlinien, die sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen lassen. Der rote Faden der LV ergibt sich aus den stetig changierenden Weltbildern der Frühen Neuzeit und deren epistemologischen, sozialen und religiös-metaphysischen Implikationen. Neben den traditionellen Helden der Wissenschaftsgeschichte wie Kopernikus, Kepler, Bacon und Galilei sollen gerade auch ambivalente Figuren wie Ficino, Paracelsus und Giordano Bruno, aber auch Vertreter der populären Kultur wie Menocchio behandelt werden. Das Augenmerk soll sich dabei aber weniger auf individuelle Personen als auf spezifische Milieus (Hof, Universität, Stadt etc.) und somit auf die Bedingungen der Möglichkeit frühneuzeitlicher Wissensproduktion gerichtet werden. Dabei soll auch auf jüngste Kontroversen in der Wissenschaftsgeschichte eingegangen werden: die Problematisierung des Konzeptes der „Wissenschaftlichen Revolution“, die Rolle von Handwerkern und Instrumentenmachern sowie die Debatte um die Relevanz „esoterischer“ Denktraditionen (Neoplatonismus, Hermetismus, Alchemie) für die Entwicklung der frühneuzeitlichen Wissenschaft.

Zur Einführung: Maurice A. Finocchiaro, *The Galileo Affair: A Documentary History* (Berkeley 1989).

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium

Anmeldung: in der ersten Semesterwoche

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, BA-Nebenfach, FKN, Italien-Studien, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 3 (nur Referat) / 7 (Referat und Hausarbeit)



### **31 155**

#### **Die historisch-genetische Methode im Mathematikunterricht an Gymnasium und Realschule** (LR, LGy) (Säckl / N.N.)

2std., Mo 14-16, Beginn: 24.04., Raum: **M 006**

Thematik: „Alle diese Requisiten also müssen doch einmal Objekte eines spannenden Suchens, einer aufregenden Handlung gewesen sein, nämlich damals, als sie geschaffen wurden. Wenn man an die Wurzeln der Begriffe zurückginge, würde der Staub der Zeiten, die Schrammen langer Abnutzung von ihnen abfallen, und sie würden wieder als lebensvolle Wesen vor uns erstehen.“ Von dieser Feststellung des Mathematikers Otto Toeplitz (1927) ausgehend wollen wir uns in konkreten Beispielen aus Geometrie, Arithmetik, Algebra und Analysis über die Möglichkeiten und Grenzen der historisch-genetischen Methode im Mathematikunterricht klar werden.

Zur Einführung:

C.J. Scriba, „Die Rolle der Geschichte der Mathematik in der Ausbildung von Schülern und Lehrern,“ Jahresberichte der Deutschen Mathematikervereinigung 85 (1983), 113 – 128. J. Cofman, Einblicke in die Geschichte der Mathematik: Aufgaben und Materialien für die Sekundarstufe I und II, 2 Bde (Heidelberg 1999-2001);

P.J. Davis und R. Hersh, Erfahrung Mathematik (Basel 1986).

Adressatenkreis: Studierende eines Lehramts für Mathematik (RS, GY), Studierende aller Fakultäten im Grund- und Hauptstudium

Anmeldung: bis zur ersten Semesterwoche an <HerwSaeckl@aol.com>Verwendbarkeit: Lehramts-, Magister- und Diplom-Studiengänge, FKN, BA-Nebenfach, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 3 (nur Referat) / 7 (Referat und Hausarbeit)

## **HAUPTSEMINARE**

### **31 156**

#### **Biologiegeschichte im Schulunterricht** (Rebentrost)

2std., als Blockseminar in der zweiten Semesterhälfte, Vorbesprechung: Mo, 24.04., 16:15, Raum:

#### **BIO 5.2.01**

Thematik: Eine zentrale Aufgabe der Wissenschaftsgeschichte ist es, die Entstehung naturwissenschaftlicher Erkenntnis nicht als singuläres Ereignis, sondern in einen breiten Kontext eingebettet darzustellen. Dadurch läßt sich Wissenschaft als Prozeß vermitteln, der zusammenhängt mit den kulturellen, weltanschaulichen oder technologischen Entwicklungen der jeweils betrachteten Zeit. Während sich in anderen Fächern wissenschaftshistorische Themen sowohl im Lehrplan als auch in den Schulbüchern finden, sind sie in der Biologie nur ansatzweise vorhanden. Im Seminar werden aufbauend auf einer allgemeinen Einführung über die Rolle der Wissenschaftsgeschichte im Schulunterricht einzelne konkrete, biologiehistorische Fragestellungen für die Verwendung im Schulunterricht erarbeitet. Die Beispiele sollen in Anlehnung an den derzeit gültigen Lehrplan ausgewählt werden. Zur Umsetzung werden moderne, fachdidaktische Arbeitstechniken herangezogen. Die genaue thematische Ausrichtung des Seminars wird von den Kenntnissen und Interessen der TeilnehmerInnen abhängen.

Zur Einführung: Michael Shortland und Andrew Warwick (Hrsg.), Teaching the History of Science (Oxford 1989).

Adressatenkreis: Studierende eines Lehramts für Biologie (Gy, RS) bzw. Diplombiologie sowie Studierende der Wissenschaftsgeschichte

Anmeldung: Voranmeldung bis zum 24.04..06 an: [inken.rebentrost@biologie.uni-regensburg.de](mailto:inken.rebentrost@biologie.uni-regensburg.de)  
Verbindliche Vorbesprechung am 24.04. um 16.15 Uhr in Raum: Biol 5.2.01

Verwendbarkeit: Lehramtsstudiengänge, EWS, Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge

Leistungsnachweis: Teilnahme am Blockseminar, Referat und Hausarbeit  
LP/Schein: 3 (nur Referat) / 7 (Referat und Hausarbeit)

### **31 157**

#### **Positionen der Wissenschaftsgeschichte - historiographische und methodologische Aspekte**

(Meinel)

2std., Mo 14-16, Beginn: 8.05, Raum: **PT 1.0.1**

Thematik: In der Entwicklung der Wissenschaftsgeschichte spiegeln sich sowohl unterschiedliche historiographische Konzepte wie auch die sich wandelnden Auffassungen über Naturwissenschaft, ihre Rolle in der Gesellschaft und ihre Stellung innerhalb der Kultur. In Lektüre, Referat und Diskussion sollen die wichtigsten Positionen der neueren Wissenschaftsgeschichtsschreibung erarbeitet werden.

Zur Einführung:

Helmuth Trischler, „Wissenschaft und Forschung aus der Perspektive des Historikers,“ Neue Politische Literatur 33 (1988), 393-416;

Richard Jones, „The Historiography of Science: Retrospect and Future Challenge,“ in: Teaching the History of Science, hrsg. von Michael Shorland und Andrew Warwick (Oxford 1989), S. 80-99;

John R.R. Christie, „The Development of the Historiography of Science,“ in: Companion to the History of Modern Science, hrsg. vom R.C. Olby u.a. (London, New York 1990), S. 5-22.

Adressatenkreis: Studierende aller Fakultäten im Hauptstudium

Voraussetzungen: Lektüre der angegebenen Einführungsliteratur vor Semesterbeginn

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, FKN, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 3 (nur Referat) / 7 (Referat und Hausarbeit)

### **31 126**

#### **Al-Farabi, Über die Wissenschaften** (Grotz)

2st., Mi 14 - 16 Uhr, Raum: **CH 33.1.93**

Thematik: Mit Al-Farabi (um 840?950) setzt in der islamischen Welt die Rezeption der griechischen und hier insbesondere der aristotelischen und platonischen Philosophie ein. Innerhalb seines umfangreichen Werkes behauptet die Abhandlung „Über die Wissenschaften“ eine bedeutende Stellung: Sie beschreibt sämtliche damaligen Wissenschaften und setzt sie in systematische Beziehung zueinander. Ausdrücklich gesteht al-Farabi dabei den Einzelwissenschaften einen eigenen Anspruch auf Wahrheitsfindung zu, den sie auch gegenüber den heiligen Wahrheiten der Religion zu behaupten vermögen. Dank seiner Übersetzung ins Lateinische entfaltete al-Farabis Versuch einer Verhältnisbestimmung von Glaube und Wissen eine nachhaltige Wirkung auf die mittelalterliche Philosophie des Abendlandes. Neben der Interpretation des Textes soll daher auch diese Rezeption im Seminar zur Sprache kommen.

Textgrundlage:

Al-Farabi, Über die Wissenschaften, hrsg. von Franz Schupp (lat.-dt.), Philosophische Bibliothek, 568 (Hamburg 2005).

Zur Einführung:

Ilona Opelt, Griechische Philosophie bei den Arabern (München 1970);

Moritz Steinschneider, Al-Farabi (Alfarabius), des arabischen Philosophen Leben und Schriften, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der griechischen Wissenschaft unter den Arabern (St. Petersburg 1869; Nachdruck Amsterdam 1966);

Richard Walzer, „The Rise of Islamic Philosophy,“ Oriens 3 (1950), 1?19.

Adressatenkreis: Studierende der Philosophie, der Wissenschaftsgeschichte und der Theologie im Hauptstudium

Anmeldung: in der ersten Semesterwoche

Verwendbarkeit: Magister-Studiengänge, Diplom-Studiengänge, EWS

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

LP/Schein: 4 (Referat, Protokoll) / 12 (Referat und Hausarbeit)

**31 158****Kolloquium für Fortgeschrittene** (Meinel)

2std., 14tg., Di 18-20, Beginn: 2.05., Raum: **PT 1.0.5**

Thematik: Im Kolloquium sollen Arbeitsbericht aus laufenden Vorhaben vorgestellt sowie ausgewählte neuere Veröffentlichungen besprochen werden. Die Festlegung der Themen erfolgt in Absprache mit den TeilnehmerInnen.

Adressatenkreis: Fortgeschrittene Studierende der Wissenschaftsgeschichte; Pflichtveranstaltung für Doktoranden und Examenkandidaten. Gäste sind willkommen.

Verwendbarkeit: Pflichtveranstaltung für MagistrandInnen und DoktorandInnen der Wissenschaftsgeschichte

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Bericht über die eigene Arbeit

**31 159****Forschungskolloquium des MZWTG** (Meinel)

2std., n. V., Mo 14 - 21

Thematik: In unregelmäßigem Abstand werden wir gemeinsam ausgewählte Gastvorträge im Forschungskolloquium des Münchner Zentrums für Wissenschafts- und Technikgeschichte (MZWTG) am Deutschen Museum besuchen. Das Vortragsprogramm steht unter <http://www.deutsches-museum.de/forsch/wissen/kolloq.htm>.

Mitfahrgelegenheit von/bis Regensburg wird organisiert.

Adressatenkreis: Fortgeschrittenere Studierende und DoktorandInnen der Wissenschaftsgeschichte. Gäste sind willkommen.

Anmeldung: Interessenten hinterlassen bitte im Sekretariat ihre Mail-Adresse.

Leistungsnachweis: Teilnahme

LP 1 (bei Teilnahme an allen Terminen)